



# Liestal aktuell



## In dieser Ausgabe

- **Ortsplanungsrevision:**  
Entscheide des Stadtrates Seite 7
- **Heu, Haber und warme**  
Speisen im alten Hotel Engel Seite 13
- **Letzter View Point**  
der Pilottruppe Seiten 17, 26
- **Veranstaltungen** Seiten 32-33

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 31. August. Redaktionsschluss: 21.8.

## Editorial



Regula Gysin,  
Stadtpäsidentin

## Liestal, vorwärts, Marsch!

Liebe Leserin, lieber Leser

«Vorwärts, Marsch!» tönt jeweils das Kommando für die Cliquen an der Fasnacht, wenn sie sich in Bewegung setzen sollen.

Vor zwei Jahren, am 1. Juli 2004, hat die neue Amtsperiode für die von Ihnen gewählten Stadtratsmitglieder begonnen. Bei der Stimmabgabe für die einzelnen Stadträtinnen und Stadträte haben Sie besonders darauf geachtet, Persönlichkeiten zu wählen, welche Liestal bewegen und vorwärts bringen sollen. Persönlichkeiten, die es verstehen, Herausforderungen zu meistern, Chancen zu nutzen, lösungsorientiert zu denken und zu handeln – in den verschiede-

Fortsetzung auf Seite 2 →

## Die Wende geschafft.



In früheren Industriearealen wie Schild AG (Bild) oder Tuchfabrik Spinnler – heute Glatt+Vettiger – ist neues Leben eingeekehrt. Auch das Hanro-Areal entwickelt sich gut.

Bild: Schild AG

**Nach den letzten negativen Wirtschaftsnachrichten dürfte der seit rund 30 Jahren andauernde Strukturwandel in Liestal endgültig abgeschlossen sein. Die Ansiedlung von neuen, innovativen Unternehmen sowie diverse grössere Bauprojekte lassen positiv in die Zukunft blicken.**

Die Wirtschaftsmeldungen aus Liestal in den vergangenen Monaten können wahrlich nicht unter der Rubrik positive Nachrichten abgebucht werden. Der negative Höhepunkt war unbestritten die Bekanntgabe, dass die traditionsreiche Brauerei Ziegelhof an die Luzerner Eichhof-Gruppe verkauft wird. Ebenfalls für keine euphorischen Reaktionen sorgte die Kooperationsvereinbarung zwischen der Basellandschaftlichen Zeitung und der Mittelland Zeitung. Weitere betrübliche Meldungen betrafen das Zeughaus, das definitiv geschlossen wird, sowie das Lehrerseminar, welches nicht in der Kantonshauptstadt gehalten werden kann.

Grund genug also, um sich um den Wirtschaftsstandort Liestal ernsthafte Sorgen zu machen – könnte man meinen, doch dem ist beileibe nicht so. Vielmehr scheinen die letzten Verkäufe, Fusionen und Schliessungen das Ende eines seit längerem anhaltenden Strukturwandels zu bedeuten. «Ein Restrukturierungsprozess, von dem Liestal zugegebenermassen sehr stark betroffen war», wie Lukas Ott, Vize-Stadtpäsident, anmerkt. Dennoch ist er voller Zu-

Fortsetzung auf Seite 2 →

→

Fortsetzung von Seite 1

nen Teams und Gremien, aber auch im Austausch mit der Bevölkerung. Vorwärts, Marsch! könnte Ihre Hoffnung in den neu zusammengesetzten Stadtrat gelautet haben.

Nun, seither sind diverse Geschäfte nach Kräften vorangetrieben worden, insbesondere Stadtentwicklungsprojekte, welche das Gesicht der Stadt positiv verändern und ihr neue Impulse verleihen sollen. Nicht wenige davon stehen kurz vor ihrer Verwirklichung. Auf dem Weg dorthin hat sich der Stadtrat dafür engagiert, den Bedürfnissen der Einwohnerschaft Rechnung zu tragen, betroffene Personen und Gremien aktiv mit einzubeziehen, Projekte umsichtig vorzubereiten.

Dennoch bleibt das eine oder andere Geschäft länger als notwendig am letzten Punkt vor der Realisierung hängen. Ängste und Befürchtungen von betroffenen Personen und der Wunsch, an Altbewährtem festzuhalten, begegnen uns allerorten. Sie sind wichtig und verständlich. Doch sie können bedeutende, kreative Neuerungen, Ergänzungen und Verbesserungen für die Kantonshauptstadt verzögern oder sogar vollständig blockieren.

Ein Stadtrat kann für die Stadtentwicklung relevante Aufgaben nicht umsetzen ohne seine Einwohnerschaft. Und der Liestaler Stadtrat möchte nicht nur planen, sondern auch ausführen, damit die Stadt weiter gedeihen kann. Nur so ist Fortschritt möglich.

An den verschiedenen Bundesfeiern am 1. August wird gerne mit Stolz auf die Entscheidung unserer Vorfahren hingewiesen, die uns viele Errungenschaften gebracht haben. Schon damals brauchte es Mut und Gestaltungswillen, um zukunftsweisende Projekte im Interesse der Gemeinschaft zu realisieren. Sind wir denn heute weniger mutig?

Fragen wir uns nicht, was Liestal für UNS tun kann. Fragen wir uns, was WIR für Liestal tun können. Mit der Tradition vor Augen, der Zukunft verpflichtet, aber immer der Gemeinschaft verbunden, um Liestal vorwärts zu bringen.

Somit sage ich auf Wiedersehen nach den Sommerferien, wenn es für uns alle wieder heisst: Vorwärts, Marsch!

Regula Gysin

Regula Gysin, Stadtpräsidentin  
Vorsteherin Departement  
Soziales/Gesundheit /Kultur

→

Fortsetzung von Seite 1

sicht, dass der Turnaround endgültig geschafft ist. Dafür sprächen auch der anhaltende Bevölkerungszuwachs sowie die überdurchschnittlich hohe Wohnungsbautätigkeit.

Hoffnung macht zudem die Tatsache, dass das Oberbaselbieter Wirtschaftszentrum immer wieder gestärkt aus grösseren Umwälzungsphasen hervorgegangen ist. Blickt man zurück, kann man feststellen, dass die Liestaler Wirtschaftsgeschichte vier markante Epochen aufweist. Im 13. Jahrhundert begann der wirtschaftliche Aufschwung mit einer Vorreiterrolle in den Bereichen Gastgewerbe, Transport und Handel. Vom 16. bis ins 18. Jahrhundert hinein bildete die Stadt samt Umgebung eine Handwerkerhochburg. Und mit der Industrialisierung wurde Liestal zum Schweizer Textilmekka. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts folgte der grosse Zusammenbruch in diesem Sektor, der die vierte Epoche einleitete, in der man sich nun befindet: Inzwischen ist Liestal zu einem Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum geworden, dessen Entwicklung noch längst nicht abgeschlossen ist.



**Mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze – rund 500 im Schild-Areal und über 100 im Gewerbegebiet der ehemaligen Tuchfabrik Spinnler im Oristal – wurde in den letzten Jahren ein wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung Liestals geleistet.**

### Hunderte neue Arbeitsplätze

«Es tut sich was», ist denn auch Stadtpräsidentin Regula Gysin überzeugt. Gerade auf den Arealen der verwaisten Industriebetriebe ist neues Leben eingekehrt. Junge, innovative Unternehmen haben sich dort niedergelassen. Und was Regula Gysin besonders freut: «Speziell bei Firmen der neuen Technologien, die eine hohe Wertschöpfung generieren, ist Liestal als Standort beliebt.» So wurden auf dem Schildareal in den letzten Jahren über 500 neue Arbeitsplätze geschaffen, bei Spinnler (heute Glatt + Vettiger) sind es schon mehr als hundert und auch das Hanro-Areal entwickelt sich gut. Die Tendenz ist überall steigend.

Entgegen der weitläufigen Meinung ist der Steuerfuss nämlich ein eher sekundäres Kriterium, wenn es um die Auswahl eines neuen Standorts geht. «Viel wichtigere Faktoren sind ein funktionierendes Bildungswesen und eine gute Verkehrsanbindung», erklärt Lukas Ott. «Und in diesen Bereichen steht Liestal gut bis sehr gut da, insbesondere wenn das neue Verkehrskonzept in absehbarer Zeit realisiert werden kann.»

Dies wird auch von externer Seite her bestätigt. «Firmen interessieren sich in erster Linie für das Umfeld. Dabei spielen unter anderem attraktive Baulandpreise, das Angebot an qualifizierten Mitarbeitenden und die geografische Situation eine Rolle», sagt Stephan Koller, Leiter Marktgebiet Oberbaselbiet und Fricktal der UBS. Deren regionaler Hauptsitz liegt denn auch in Liestal – «für uns ein wichtiger Standort mit Potenzial.» Stephan Koller bescheinigt zudem, dass sich der Geschäftsbereich zuletzt stark belebt hat. «Investitionen werden wieder vermehrt getätigt.» Wobei man auch von der überdurchschnittlich guten Wirtschaftsentwicklung in der ganzen Region profitiere, wie Rainer Füg, Projektleiter der Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz, anführt. Liestal ist seiner Meinung nach primär als Standort für Dienstleistungen und Institutionen gefragt.

Für eine weiterhin positive Entwicklung konnte die Stadt mit der Zonenplanrevision einen wichtigen Schritt tätigen: 26 Hektaren Bauland, die bisher der Kanton beansprucht hatte, werden neu auch Gewerbe und Industrie zur Verfügung gestellt. «Wenn man dann noch berücksichtigt, wie viele grössere Projekte bereits in der Pipeline sind, darf man tatsächlich guten Mutes in die Zukunft blicken», sagt Lukas Ott und meint damit etwa den Manor-Neubau, das Futuro-Projekt oder die Bahnhofüberbauung. Da dürfte es also nur eine Frage der Zeit sein, bis aus Liestal wieder vermehrt positive Meldungen zu vernehmen sind. *ney*

## Weiter so!

Einstimmig und nicht ohne Lob hat der Einwohnerrat die Rechnung 2005 genehmigt. Der Stadtrat hat einen hervorragenden Abschluss vorgelegt, den es in der Geschichte Liestals so noch nicht gegeben hat.

## Gratulation zur Wahl

Als erste Frau aus dem Wahlkreis Liestal ist Esther Maag (Grüne) zur Vizepräsidentin des Landrats gewählt worden. Als letzter Landratspräsident aus Liestal amtierte Werner Kunz 1991/92. Der Stadtrat gratuliert Esther Maag herzlich zur Wahl und wünscht ihr eine gute Ein-stimmung aufs Präsidentschaftsjahr.

## Gesundheitsrisiko: Tauben im Estrich

Wilde Tauben nisten sich oft unbemerkt durch Lüftungsschlitze oder kleine Öffnungen hindurch in Dachgeschossen ein. Dort können sie sich ungehindert vermehren, was zu Verunreinigungen und Verbreitung von Krankheiten führt. Wer einen solchen Nistplatz in seiner Liegenschaft feststellt, kann sich bei der Stadtpolizei, Ambros Zurfluh, beraten lassen: 061 927 52 14.

## Neue Mittagstische

Ab dem neuen Schuljahr bietet die Stadt einen Mittagstisch für Primarschul- und Kindergartenkinder der Fraumatt-/Mühlemattschulhäuser an. Ein drittes Angebot im Frenkequartier ist in Vorbereitung.

## Ein Plus für die Frenkenhalle

Der Einwohnerrat hat einen Kredit gesprochen für den Einbau einer Gastküche in der Frenkenhalle. Damit erfährt dieses beliebte und vielseitig nutzbare Turn-, Sport- und Veranstaltungsort eine lang ersehnte Aufwertung.

## 1. August: Achtung Tiere

Der schweizerische Tierschutz teilt mit, dass jedes Jahr unzählige Kleinlebewesen in 1. August-Feuern sterben. Er bittet, beim Aufbau des Feuers einen sogenannten Amphibienschutzzaun zu erstellen. Im Umgang mit Feuerwerk ist Rücksicht auf Haustiere geboten: Im Extremfall können Angst und Panik zu einem Herzstillstand führen. Feuerwerk sollte ausschliesslich am Bundesfeiertag abgebrannt werden, wie es auch gesetzlich vorgeschrieben ist. [www.schweizer-tierschutz.ch](http://www.schweizer-tierschutz.ch)

Stadtrat

## Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

### Sitzung vom 30.05.2006

- Der Stadtrat berät in einem Workshop mit den Bereichsleitenden den **Finanzplan 2007 – 2011**.

### Sitzung vom 06.06.2006

- Dem Schreiben des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden in Sachen **Sekundarschulbauten-Übernahme** (koordiniertes Vorgehen der Standortgemeinden) wird zugestimmt.

### Sitzung vom 13.06.2006

- Die Projektgenehmigung für den **Ausbau der Heidenlochstrasse** (Ausbau von Grammetstrasse bis Cheddite) wird dem Einwohnerrat mit einem Bruttokredit von CHF 2'720'000.– beantragt. Die Einwohnerrats-Vorlage wird in 2. Lesung mit geringfügigen Korrekturen verabschiedet.

### Sitzung vom 20.06.2006

- Der Anschaffung von zwei **SBB-Gemeinde-Tageskarten** wird zugestimmt. Sie wird im Budget 2007 eingestellt. Es werden weitere Abklärungen betreffend der Administration der Tageskarten (ausserhalb Stadtverwaltung) getroffen.
- Der Stadtrat stimmt den Arbeitsvergaben für die Aus- und Umbauten der **Schulanlage Frenkenbündten** wie folgt zu:
  - Metallbauarbeiten: Firma Aerni-Singeisen AG, 4416 Bubendorf (CHF 169'308.90)
  - Baumeisterarbeiten: Firma Rofra Bau AG, 4147 Aesch (CHF 164'624.35)
  - Kücheneinrichtung: Firma Forster Küchen, 4127 Birsfelden (CHF 199'729.–)
  - Fugenlose Bodenbeläge: Firma Walo Bertschinger AG, 4023 Basel (CHF 147'611.75)

- Die ER-Vorlage **Migrant/innen-Forum** wird mit geringfügigen Änderungen zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet.
- In seiner Funktion als Aufsichtsbehörde nimmt der Stadtrat von der Rechnung 2005 der **Stiftung César Erb-Zaugg** zustimmend Kenntnis.
- Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Schlussbericht **Neuausrichtung Betriebe**. Das Projekt wird abgeschlossen.

### Sitzung vom 27.06.2006

- Der Fragenkatalog der Geschäftsprüfungskommission betreffend **Amtsbericht 2005** wird mit den stadträtlichen Antworten verabschiedet.
- Dem Gesamtumgebungsplan zum **Quartierplan Kernerweiterung Nord** (Umgebungsplan) wird zugestimmt.
- Der Stadtrat stimmt den Bauprojekten Wasserleitung, Sauberwasserkanalisation und Strassensanierung **Langhagstrasse/Froburgstrasse/Gitterlistrasse** zu, bewilligt die Zusatzkredite (Ersatz der Wasserleitung: CHF 260'000.– exkl. MWSt; Strassensanierung: CHF 30'000.– exkl. MWSt) und genehmigt den Baukredit (neue Sauberwasserkanalisation: CHF 205'000.– exkl. MWSt).
- Der Stadtrat genehmigt das bereinigte **Verzeichnis der Strassen und Wege** im Baugebiet gemäss Fassung vom 15.06.2006.
- Der Stadtrat stimmt den Arbeitsvergaben für die **Schulanlage Frenkenbündten** wie folgt zu:
  - Deckenverkleidungen: Firma Canonica+Lotti AG, 4020 Basel, (CHF 128'329.20)
  - Gipserarbeiten: Firma Canonica+Lotti AG, 4020 Basel (CHF 111'033.75)
  - Schreinerarbeiten: Firma Schriener Egge, 4415 Lausen (CHF 71'195.90)
  - Elektroarbeiten: Firma Willy Gysin, 4410 Liestal (CHF 188'906.55)
  - Sanitärarbeiten: Firma Klaus AG, 4410 Liestal (CHF 56'335.–)

## Beschlüsse des Einwohnerrates vom 28. Juni 2006

1. Die Resolution von Jürg Holinger (GL) zum Allgemeinen Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) erhält 17 Ja- und 13 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen. Weil damit die notwendige Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht ist, kommt die Resolution nicht zustande.
2. Das Büro des Einwohnerrates wird für das Amtsjahr 2006/2007 wie folgt gewählt (Nr. 2006/94):

Marie-Theres Beeler	(GL)	als Präsidentin
Margrit Siegrist	(SVP/CVP/EVP)	als Vize-Präsidentin
Elisabeth Augstburger	(SVP/CVP/EVP)	
Susanne Greiner	(SP)	
Adrian Mächler	(FDP)	
Regina Vogt	(FDP)	
(Vakanter Sitz)	(SP)	

Ersatzmitglieder:

Astrid Basler	(GL)	
Orla Oeri-Devereux	(SP)	
Hans-Rudolf Schafroth	(SVP/CVP/EVP)	
Vreni Wunderlin	(FDP)	

3. Der Einwohnerrat genehmigt einstimmig die Rechnung 2005 (Nr. 2006/88).
4. Die Mutationen zu den Waldbaulinienplänen «Erzenberg – Obere Brunnmatt – Leisenberg – Rankweg» werden in zweiter Lesung mit grossem Mehr beschlossen. Ausgenommen wird – ebenfalls in zweiter Lesung – auf Antrag der Bau- und Planungskommission (BPK) die Waldparzelle Arisdorferstrasse-Rankweg (Nr. 2006/85, Nr. 2006/85a).
5. Die Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen wird in der Version «Motion plus» des Stadtrates mit 21 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen bei 10 Enthaltungen genehmigt. Integriert werden auf Antrag der FDP- und der SVP/CVP/EVP-Fraktion zwei Änderungen betreffend die Höhe der Mandatsentschädigungen sowie den Teuerungsausgleich.

6. Der Bericht des Stadtrates betreffend «Heidenlochstrasse, Ausbau von Grammetstrasse bis Cheddite – Projekt- und Kreditgenehmigung» wird mit grossem Mehr an die Bau- und Planungskommission überwiesen (Nr. 2006/93).
7. Der Einwohnerrat stimmt dem Infrastruktur-Ausbau sowie dem Einbau einer Gastküche in der Sporthalle Frenkenbündten mit 31 Ja- und 1 Nein-Stimme zu und bewilligt dafür einen Bruttokredit von CHF 220'000.– (Nr. 04/183c). Das Postulat Nr. 04/183 wird als erfüllt abgeschrieben.

Die Traktanden Nr. 8 (Migranten- und Migrantinnenforum), Nr. 9 (Motion Parkierungszeiten), Nr. 10 (Postulat Euro 2008), Nr. 11 (Interpellation Schwimmunterricht) und Nr. 12 (Interpellation Finanzhaushalt) werden vertagt.

Für den Einwohnerrat:

Der Ratspräsident      Die Ratschreiberin  
Hans Brodbeck      Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 4, 5 und 7 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 7. August 2006).

**Neue persönliche Vorstösse:**

- Interpellation von Corinne Ruesch, Grüne Liestal, betreffend Jugendkommission (Nr. 2006/95);
- Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend offenen Haupteingang zum Rathaus (Nr. 2006/96);
- Interpellation von Astrid Basler namens der Grünen Fraktion betreffend alte Deponie Rankweg (Nr. 2006/97).



Glanzvoll gewählt: Marie-Theres Beeler (Grüne, v.l.) und Margrit Siegrist (SVP), Präsidentin und Vizepräsidentin des Einwohnerrates vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007. Im Hintergrund der abtretende Präsident Hans Brodbeck.



Eine Delegation der SBB Infrastruktur mit Leiter Hansjörg Hess (Mitte), Urs-Martin Koch (Infrastruktur Projekt-Management) und Urs Brotschi (Infrastruktur Trassenmanagement Netzentwicklung) informierte den Stadtrat in offener Gesprächsatmosphäre über die aktuelle Entwicklung von Bahnprojekten im Personenfern- und Güterverkehr. Ihren Ausführungen folgte eine engagierte Diskussion zur bahntechnischen Entwicklung im Raum Liestal. *Liestal aktuell* wird darüber berichten.

## Ortsplanung Liestal: Die Entscheide des Stadtrates nach dem Mitwirkungsverfahren

Am Mitwirkungsverfahren hat sich die Liestaler Bevölkerung sehr aktiv beteiligt und total 193 Eingaben eingereicht. Stadtrat und Stadtbauamt danken den Mitwirkenden für ihr Engagement. Die zahlreichen, meist gut begründeten Begehren zeigen deutlich den Sinn und Wert dieses Verfahrens.

Die Eingaben wurden vom beauftragten Planungsbüro geprüft und anschliessend innerhalb der fachlichen Begleitgruppe besprochen. Dar- aus resultierten 16 Punkte, über die der Stadtrat an seiner Sitzung vom 27. Juni 2006 entschieden hat.

Die wesentlichen Punkte sind:

### Ausnützungsziffer

Die meisten Eingaben betrafen den Wechsel von der Nutzungsziffer zur Ausnützungsziffer. Dabei wird eine Abzoning gegenüber dem heutigen Zustand befürchtet. Die Planer und der Stadtrat haben sich mit der Thematik intensiv auseinander gesetzt. Insbesondere wurden auch diverse Fallbeispiele bestehender Bauten bezüglich den neuen Bemessungskriterien überprüft. Es zeigte sich, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Bauten auch nach der neuen Messweise bewilligt werden könnten. Um dem Argument der Abzoning entgegenzutreten hat der Stadtrat aber beschlossen, die Ausnützungsziffer in allen Wohn- bzw. Wohn- und Geschäftszonen anzuheben, so z.B. in der Wohnzone W2 von 52% auf 56%.

### Ortsbildschonzone

Viele Eingaben betrafen auch die vorgeschlagene Ortsbildschonzone. Es wurde verlangt, auf diese ganz zu verzichten oder die Bestimmungen weniger restriktiv festzulegen. Der Stadtrat kommt diesem Anliegen entgegen und hat entschieden, die Bestimmungen im Zonenreglement erheblich zu lockern. Für die entsprechenden Gebiete wird statt der Ortsbildschonzone eine Ortsbildschonzone vorgesehen.

### Erhaltenswerte Gebäude

Neu werden nur noch die kantonalen Schutzobjekte im Zonenplan festgelegt. Dafür wird für die übrigen erhaltenswerten Gebäude eine Bewilligungspflicht für Abbrüche eingeführt.

### Ökologisch wertvolle Flächen

Auf die differenzierte Bezeichnung der einzelnen Flächen im Zonenplan wird verzichtet. Neu werden nur noch generelle Auflagen für das gesamte Gebiet Schleifenberg / Erzenberg formuliert.

### Schützenswerte Parks und Gärten

Die erhaltenswerten Grünanlagen werden nicht mehr im Zonenplan aufgenommen, sondern in einem separaten Inventarplan bezeichnet.

### Einzonungen Fraumatt / Obere Burghalden

Die definitiven Entscheidungen betreffend die geplanten Einzonungen können erst im Spätsommer 2006, nach Vorliegen der «Gefahrenkarte Naturgefahren», getroffen werden.

### Tierpark Weihermätteli

Für den Tierpark wird eine «Spezialzone Tierpark» geschaffen. Dadurch bleibt der heute bestehende Umfang bestehen. Von den in den Bereichen

### Voranzeige

## Informationen aus erster Hand zur revidierten Ortsplanung Liestal

**Mittwoch, 6. September 2006, 19.00 Uhr im Stadtsaal**

Mit Stadtrat Ruedi Riesen und Personen aus der Begleitgruppe Ortsplanungsrevision (Planung, Architektur, Ökologie, Verkehr).

Details werden in der kommenden Ausgabe von *Liestal aktuell* am 31. August publiziert.

Weitere Informationsgespräche werden im August/September mit betroffenen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie politischen Gremien auf persönliche Einladung durchgeführt.

Weide und Schlittelhang vorgesehenen zusätzlichen Einzonungen in die Wohnzone wird abgesehen.

### Vereinfachung Zonenreglement

Die Kritik, das Zonenreglement sei zu kompliziert und die Regelungsdichte zu hoch, wird aufgenommen. Das Reglement wird so weit als möglich vereinfacht und es werden zahlreiche Artikel ganz weggelassen.

### Weitere Entscheide des Stadtrates betreffen:

- Festhalten an der Umzoning des Spielplatzes Brunnmatt von der OEWA-Zone in die WG 3-Zone.
- Auf eine Umzoning der Nachbarparzelle des Altersheims Brunnmatt von einer OEWA Zone in die W 2-Zone wird verzichtet.
- Festhalten an der Umzoning einer Bautiefe im Gebiet Burg/Wetterchrüz von der OEWA Zone in die W 2-Zone.
- Festhalten an der Umzoning im Innern des Rosenquartiers von der WG 3-Zone in die Zone W 2b.
- Festhalten an der Nichteinzonung des oberen Gebietes an der Tiergartenstrasse (von oberhalb Fuchsweg bis Waldrand).

Dem Stadtrat und den Planern ist es ein grosses Anliegen, die jetzt vorliegende Planung mit den Entscheiden des Stadtrates vom 27. Juni 2006 allen Mitwirkenden, aber auch der restlichen Bevölkerung sowie den diversen Parteien und Verbänden direkt zu erläutern. Die Entscheide und die Planung sollen von der Einwohnerschaft verstanden und mitgetragen werden können. Dazu wird der Stadtrat in der Zeit von Mitte August bis Ende September 2006 zu diversen Informationsveranstaltungen einladen.

Im Anschluss an die Informationsveranstaltungen werden die Planungsdokumente fertig gestellt und für die Sitzung vom November 2006 an den Einwohnerrat zur Beschlussfassung überwiesen.

### Wandel in den Alpenregionen wird sichtbar in Texten von Liestaler Autorinnen und Autoren

**Was hat das Dichter- und Stadtmuseum dazu gebracht, mit einer Ausstellung die Berge nach Liestal ins Unterland zu holen?**

Am Anfang stand die Lust des Museumsteams, die Stadt- und Kantonsgrenzen mit einer Sonderausstellung wieder einmal zu überschreiten. Hinzu kam die Entdeckung, dass eine beachtliche Anzahl der Hausautorinnen und -autoren innen die Alpen bereist und auch darüber geschrieben hatte. Wir liessen uns von den Texten Emma (Herwegh-)Sigmunds, Georg Herweghs, Carl Spittlers, Josef Viktor Widmanns und Hugo Martis sowie Martin Birmanns und Joseph Victor von Scheffels inspirieren. Es sind also die Texte, die uns die Alpen nach Liestal bringen.

**Ist in den verwendeten literarischen Zeugnissen ein Wandel fassbar, wie das Leben in den Bergen jeweils gelebt und erlebt wurde?**

Die Perspektiven der sieben Reisenden unterscheiden sich teilweise sehr voneinander. Deshalb lässt sich an den Texten nur bedingt eine kontinuierliche Entwicklung ablesen. Die drei Reisenden aus Deutschland interessierten sich beispielsweise sehr für das politische System in der Schweiz und begeisterten sich für die Freiheit, die sie sogar im Pflanzenwuchs zu erkennen meinten. Die anderen Reisenden aus dem Schweizer Unterland beschäftigten sich auf ihren Reisen durch das Gebirge kaum mit Politik.

Wandel wird dennoch sichtbar, am offensichtlichsten im Bereich des Verkehrs und der Infrastruktur: Während Emma Siegmund im Sommer 1837 zu Pferd und zu Fuss die Alpen bereiste, besang Carl Spittler 80 Jahre später die wagemutigen Bergbahnbauten und Josef Viktor Widmann klagte kurz darauf bereits über die ersten Automobile. Emma Siegmund übernachtete wohl noch in kleinen Gasthöfen, Widmann schwärmte bereits von üppig beleuchteten Hotelpalästen, die aufgrund neuester Heizungssysteme sogar für Wintergäste eingerichtet waren.

Erstaunt hat mich, dass die Bergbevölkerung schon um 1837 auf die Besuchenden gut vorbereitet schien: Sie sang, spielte Hackbrett und klöppelte – zum grossen Wohlgefallen der spendablen Gäste.

**Welchem Konzept folgt die Ausstellung? Was erwartet die Besucher/innen?**

Das eigentliche Herzstück der Ausstellung sind die Texte der Reisenden, die wir als Hör-

**Isabel Koellreuter, Historikerin und Projektmitarbeiterin Sonderausstellung «Alpenliebe»**



texte aufbereitet haben. Die Besucher/innen können sich am Ort ihrer Wahl die eigenen Hörreisen zusammenstellen.

Im ersten Stock beginnt die Alpenreise mit dem Panoramablick. Wir zeigen auf, wie man zu verschiedenen Zeiten versuchte, die Alpen überschau- und handhabbar zu machen: mit Karten, Gipsreliefs bis hin zum bewegten Blick aus der Vogelschau.

Dann laden wir die Besucher/innen ein, die Alpen vom Unterland aus zu betrachten. Das Wohnzimmer beherbergt zahlreiche Gegenstände, mit denen man ein Stück Alpen nach Hause nimmt.

Im zweiten Stock stehen die Reisenden selbst im Zentrum. Dort haben die Besucher/innen die Gelegenheit, die Schreibenden näher kennen zu lernen.

**Welche persönliche Beziehung verbindet Sie mit den Alpen?**

Es gibt Momente kurz vor dem Eindunkeln im Winter, wenn die gegenüberliegenden weissen Berge vor dem intensiven Blau des Himmels plötzlich so nahe zu sein scheinen, dass einem ganz melancholisch zumute wird. Denke ich an die Alpen, steigen unzählige solcher Bilder in mir auf. Oder es werden Erinnerungen an komische Familienwanderungen wach, die ungeplant plötzlich durchs Dickicht und so zu kleinen Dramen führten. Meine Beziehungen zu den Alpen sind durchaus ambivalent und schwanken zwischen Nieselregen und dem Hochgefühl nach dem Besteigen eines Viertausenders.

Sonderausstellung «Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge», bis 1. Oktober 2006 im Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30, [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch).

Stadtbauamt | Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion Kanton Basel-Landschaft

### Rodungsgesuch bei der alten Frenkebrücke

Das SBB Projektmanagement Olten stellt ein Gesuch für die teilweise Nichtwiederaufforstung der temporären Rodungsfläche der Rodungparzelle der alten SBB-Stahlbrücke Frenke der Waldenburgerbahn. Dieses Gesuch entspricht demnach einem Rodungsgesuch. Das Vorhaben dient der Denkmalpflege zur Erhaltung der alten SBB-Stahlbrücke Frenke. Die betroffene Parzelle Nr. 1805 befindet sich im Eigentum des SBB Projektmanagements, 4601 Olten.

Das Gesuch kann noch **bis zum 14. Juli 2006** auf dem Stadtbauamt, zu den üblichen Öffnungszeiten, eingesehen werden. Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet während der Auflagefrist dem **Forstamt beider Basel, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal** einzureichen.



Stadtbauamt  
Planauflage

### Waldbaulinienpläne «Erzenberg / Obere Brunnmatt / Leisenberg / Rankweg»

**Anpassen des Perimeters Zonenplan Siedlung und Mutation der Waldabstände**

Der Einwohnerrat hat am 28. Juni 2006 die Anpassungen der Waldbaulinienpläne «Erzenberg / Obere Brunnmatt / Leisenberg» an die neuen gesetzlichen Grundlagen des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes und der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung beschlossen. Der Antrag über die Anpassung bei der Waldparzelle am Rankweg wurde vom Beschluss ausgenommen.

Gemäss §31 des Raumplanungs- und Baugesetzes liegt das Projekt vom 6. Juli bis 4. August 2006 während 30 Tagen beim Sekretariat des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, zu den Schalterstunden öffentlich auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an den Stadtrat Liestal zu richten.

# Gesichter der Stadtverwaltung

## Eintritt



### Jacqueline Anliker

Eintritt: Juni 2006

Bereich/Abteilung:  
Soziales/Gesundheit/  
Kultur / Sekretariate

Funktion/Tätigkeit:  
Sachbearbeiterin

## Eintritt



### Urs Buess

Eintritt: Juni 2006

Bereich/Abteilung:  
Betriebe / Wasserwerke

Funktion/Tätigkeit:  
Brunnmeister-Stell-  
vertreter

## Austritte

### Elif Ericcek

Austritt: Februar 2006

Bereich/Abteilung: Zentrale Dienste /  
Finanzen / Einwohnerdienste

Funktion/Tätigkeit: Mitarbeiterin Einwohner-  
dienste

### Rolando Palladino

Austritt: März 2006

Bereich/Abteilung: Betriebe / Wasserwerke

Funktion/Tätigkeit: Brunnmeister-Stell-  
vertreter

### Danielle Pfanner

Austritt: März 2006

Bereich/Abteilung: Soziales / Gesundheit /  
Kultur / Sekretariate

Funktion/Tätigkeit: Sachbearbeiterin

### Andrea Vogel

Austritt: April 2006

Bereich/Abteilung: Betriebe / Stadtgärtnerei

Funktion/Tätigkeit: Mitarbeiterin Stadt-  
gärtnerei

**Die Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung wünschen den Ankommenden Erfolg und Befriedigung in der neuen Tätigkeit.**

**Mit einem Dankeschön für die gemeinsam verbrachte Zeit und besten Zukunftswünschen verabschieden sie sich von jenen, welche neue Wege einschlagen.**

## Wir gratulieren!

Erneut haben zwei Lernende der Stadtverwaltung ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen:



### Simon Heinzle

Erfolgreicher Abschluss  
am KV Liestal als  
Kaufmann erweiterte  
Grundbildung.



### Michael Hallauer

Erfolgreicher Abschluss  
an der GiBL als Betriebs-  
praktiker, Fachrichtung  
Hausdienst.

**Die Chef/innen, Kolleg/innen und das ganze Team der Stadtverwaltung danken für die gemeinsame Zeit und wünschen ihnen alles Gute für die berufliche Zukunft.**

## Bildung

### Religionsunterricht neu ökumenisch gestaltet

Die Liestaler Kirchgemeinden haben nach einer intensiven Vorbereitungsphase beschlossen, ab dem Schuljahr 06/07 den Religionsunterricht in der Primarschule ökumenisch zu führen. Begonnen wird mit den neuen ersten Klassen. Diese werden ihren Religionsunterricht nicht mehr nach Konfessionen getrennt, sondern gemeinsam besuchen. Den Unterricht erteilt entweder eine katholische oder reformierte Religionskraft nach einem gemeinsamen Rahmenlehrplan. Zur Begleitung dieser Neuerung ist eine ökumenische Unterrichtskommission eingesetzt worden. Der Religionsunterricht versteht sich klar als christlicher Religionsunterricht und wird deshalb primär für die Kinder der beiden Kirchgemeinden angeboten. Kinder, die keiner Landeskirche angehören, können mit dem Einverständnis der Eltern in der Regel den Religionsunterricht auch besuchen. Die Eltern dieser Kinder werden um ein schriftliches Einverständnis gebeten. Die Initiant/innen (s.u.) freuen sich auf diese gewachsene engere Zusammenarbeit der Kirchen und Lehrkräfte.

Kirchgemeinderat und Pfarreileitung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Liestal und Umgebung und Kirchenpflege der ev.-reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg.

aktuell



Bild: Guido Schärli

Grosser Auflauf im Stedtli: am Mittwoch, 30. August ab 17.00 Uhr wird Liestal zum 23. Mal zum Mekka für Läufer/innen und Nordic Walker/innen. 550 Personen sind am Start, grosse und kleine, und auch in diesem Jahr ist es dem Organisator TV Liestal gelungen, Spitzenathleten ins Baselbiet zu holen. Ein Zuschauerwettbewerb verspricht attraktive Preise. Talon zum Ausfüllen auf Seite 16.

# Geschichte(n)

## Heu, Haber und warme Speisen für die Gäste

Die Gründung der Stadt Liestal und ihre Entwicklung stehen in engstem Zusammenhang mit der Eröffnung der Gotthardpassroute durch die Schöllenschlucht im 13. Jahrhundert. Dank dem internationalen Transit erlebten auch die beiden Hauensteinpässe einen bedeutenden Aufschwung. Das am Vereinigungspunkt der Strassen über den Oberen und den Unteren Hauenstein gelegene Liestal war eine strategische Schlüsselstelle, die es aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zu besetzen galt. Deshalb gründeten die Froburger an dieser Stelle eine Stadt. Parallel mit der Belebung des Transitverkehrs entwickelten sich in Liestal neue Wirtschaftszweige. Bald drängte sich das Bedürfnis auf, für die zahlreich durchreisenden Kaufleute mit ihren Saum- und Wagenkarawanen Herbergen im Stedtli einzurichten.

### Vereint gegen Konkurrenz

Liestaler Wirte werden in Urkunden zum ersten Mal im 14. Jahrhundert namentlich erwähnt. Die ersten Namen von Herbergen tauchen im 15. Jahrhundert auf – die «Sonne», der «Rote Schlüssel» und der «Rote Kopf» (ab 1805 «Stab»). Diese Häuser waren mit dem Tavernenrecht ausgestattet, welches die Beherbergung und Bewirtung der Durchreisenden – d.h. von Leuten und Pferden – umfasste. Die Wirte mussten ihre exklusiven Rechte aber immer wieder hart verteidigen: Konkurrenz erwuchs etwa von den Liestaler Becken, welche Eigengewächswirtschaften eröffneten und diese im Verlaufe der Zeit zu eigentlichen Weinwirtschaften auszubauen versuchten, um mehr als nur Brot und Käse und eigenen Wein anbieten zu können. Die drei Wirte pfuschten aber ihrerseits anderen ins Handwerk, wie die erfolglose Forderung der Metzger zeigt, die Wirte sollten das Metzgen bleiben lassen.

Die Tavernenwirte wachten auch streng darüber, dass kein neuer Gasthof mit dem Tavernenrecht ausgestattet wurde. Als am 5. Juli 1801 der Engelwirt das Tavernenwirtschaftspatent für seine Weinwirtschaft vor dem Oberen Tor beantragte, hatte er seitens der drei bisherigen Tavernenwirte nicht nur Anfeindungen, sondern auch deren rechtliche Klagen zu ertragen: Neben der Existenz von nicht weniger als 30 «Pintenschenken» bringe die Eröffnung neuer Strassen durch das Fricktal und das Bernbiet weniger Durchreisende nach Liestal, so dass eine neue Taverne die wirtschaftliche Existenz der «Sonne», des «Stabs» und des «Schlüssels» gefährde. Nach einem über zwanzigjährigen Hin und Her ging der Wunsch des Engelwirts dann doch noch in Erfüllung, als ihm «gegen eine in die Staats Cassa zu entrichtende Retribution von zweihundert Louis d'or» das immerwährende Tavernenrecht verliehen wurde.

*Lukas Ott*

**Nach einem zwanzigjährigen Rechtsstreit erhielt der Engelwirt 1822 das «immerwährende Tavernenrecht», wonach er Leute beherbergen sowie warme und kalte Speisen anbieten durfte. Auf dem Bild rüstet der Kochlehrling ein kalte Platte für die Gäste (November 1943).**

*Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal*



## Ansichten



Dr. Robert Sum,  
Unternehmer in  
Liestal

Anstelle einer Kolumne ist

### Michelle Anne

auf die Welt gekommen.

Wir gratulieren unserem Kolumnisten Dr. Robert Sum und seiner Gattin ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude und Erfüllung mit ihrer kleinen Tochter.

Das Redaktionsteam

## Soziales

### Streetwork: Leistungsauftrag soll verlängert werden

Das regionale Streetwork-Projekt erweist sich als wichtiges Puzzle-Teil in der Jugendarbeit. Jugendliche scheinen den informellen Austausch mit den «Streetworkers» zu schätzen. Zudem profitieren sie im Bedarfsfall von deren guten Kontakten zu Jugendfachstellen. Zu diesem positiven Schluss kam die Streetwork-Begleitgruppe mit Vertreter/innen der beteiligten Gemeinden um Liestal. Die Gruppe empfiehlt den Gemeinden den Streetwork-Leistungsauftrag nach der zweijährigen Startphase um das Jahr 2007 zu verlängern.

#### Lücke geschlossen im Angebot der Jugendhilfe

Laut den Streetworkern Thomi Jourdan und Emanuel Grossmann konnte seit Beginn ihrer Tätigkeit in der Szene ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen aufgebaut werden. Die beiden werden offenbar geschätzt als verständnisvoll-kompetente Gesprächspartner – und dies auf der Strasse, am Bahnhof, in Jugendtreffpunkten, auf Schulhausarealen und überall, wo unter Jugendlichen etwas abgeht. Die Streetworkers verfügen über ein eingespieltes Netzwerk zu den Sozialdiensten der Gemeinden, zu Lehrpersonen, der Jugendanwaltschaft und weiteren Fachstellen. Gut funktionierende Kontakte können im Einzelfall unbürokratisch zu einer raschen Hilfeleistung führen. Die Zusammenarbeit mit der Polizei hilft ausserdem, Jugendliche zu schützen und in bestimmten Situationen präventive Einsätze durchzuführen.

Streetwork Liestal/Region wurde vor zwei Jahren als Pilotprojekt der Gemeinden Liestal, Arisdorf, Bubendorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Lupsingen, Seltisberg und Reigoldswil ins Leben gerufen. Für die Ausführung wurde mit dem Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland ein Leistungsauftrag abgeschlossen. Nun zeigt sich, dass mit dieser mobilen Form von Jugendarbeit, die sich der ebenfalls mobilen Jugendszene anpassen kann, eine Lücke geschlossen wird. Der niederschwellige Zugang des Streetworking bringt Frühkontakte zu gefährdeten Jugendlichen und ermöglicht eine frühzeitige Hilfestellung. Dies macht das Projekt zur sinnvollen Ergänzung zu anderen Angeboten im Bereich der Jugendhilfe.

#### Vorteil des regionalen Ansatzes

Die Mitglieder der Begleitgruppe sehen ihre regionale Zusammenarbeit als Vorteil, denn: Jugendliche halten sich dort auf, wo gerade etwas los ist, ungeachtet von Gemeindegrenzen. Die Begleitgruppe wird durch das Jugendsozialwerk regelmässig über den Verlauf des Projektes informiert. Sie berät über aktuelle Fragestellungen und Tendenzen und nimmt steuernd Einfluss auf die Projektentwicklung.

Für die Begleitgruppe Streetwork: Marco Avigni

aktuell

### Krebsliga stiftet 76 neue Sonnenschirme für regionale Gartenbäder



Im Juni hat die Krebsliga beider Basel in acht regionalen Schwimmbädern 76 neue Sonnenschirme verteilt, darunter auch im Gitterlibad in Liestal. Die Aktion steht im Zusammenhang mit der diesjährigen Hautkrebs-Präventionskampagne der Krebsliga Schweiz. Die Schirme sind von der Krankenkasse Concordia gesponsert worden.

Die Krebsliga beider Basel engagiert sich seit Jahren für einen sinnvollen Sonnenschutz. Sie hat bereits über 100 Sonnenschirme gratis in den regionalen Schwimmbädern verteilt.

Krebsliga beider Basel, 061 319 99 82,  
info@klbb.ch, www.klbb.ch

Stadtbauamt | Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft

### Kasernenstrasse in Liestal erhält neuen Belag

Mit dem Beginn der Sommerferien werden am Montag, 3. Juli 2006 die Bauarbeiten zur Belagserneuerung der Kasernenstrasse in Liestal aufgenommen. Gleichzeitig werden auch die Leitungen der öffentlichen Werke erneuert. Die Arbeiten dauern bis am 11. August 2006.

In Liestal muss der Belag der Kasernenstrasse auf dem Abschnitt Kantinenweg bis Restaurant Gitterli nach über 50 Jahren erneuert werden. Im Rahmen der Bauarbeiten werden Randsteine ersetzt und die Strassenentwässerung angepasst, ebenso werden Leitungen der öffentlichen Werke saniert.

Während der ersten Bauetappe bis zum 21. Juli 2006, kann die Strasse mit leichten Behinderungen passiert werden; während der zweiten Phase bis zum 11. August 2006 wird der betroffene Abschnitt gesperrt. Die Umleitung Richtung Lausen erfolgt über die Büchelistrasse / Rosenstrasse; in der Gegenrichtung wird der Verkehr über die Kasinostrasse / Rosenstrasse geführt. Die Zufahrt für die Anwohner resp. die Durchfahrt des öffentlichen Verkehrs bleibt in Richtung «Törl» gewährleistet. Während der ganzen Dauer der Arbeiten werden die Parkplätze längs der Kasernenstrasse aufgehoben.

#### Während drei Wochen gesperrt: Kasernenstrasse zwischen Restaurant Gitterli und Kantinenweg.



# View Point



View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal

Aus unserer Sicht

zeitung@burg.educanet2.ch

## Tschüss zämme!

Tick, tick, tick... die Uhr läuft, und trotzdem scheint die Zeit stillzustehen. Wir befinden uns mitten in den Sommerferien - Zeit zum Abschalten und Energie tanken. Die Schule ist weit, weit weg. Man mag sich kaum bewegen und ist in einem permanenten Standby-Modus. Da lässt es sich gut in Erinnerungen schwelgen. Zum Beispiel daran, als wir vor einem Jahr mit unserer Arbeit an der Schülerzeitung gerade angefangen hatten. Da waren wir noch voller Neugier und Ungewissheit über dieses Projekt. Nun ist ein Jahr vergangen, das dem gesamten Team der Schülerzeitung sehr viel Spass gemacht hat. Ein Jahr, das uns viele neue Erfahrungen gebracht hat und in dem wir einiges geleistet haben. Wir werden uns an diese Erfahrung später

sicher gerne erinnern. Der grösste Teil der ViewPoint-Redaktion wird sich nun aber mit verschiedensten Ambitionen verabschieden, denn „Schülerzeitung“ ist immer noch ein Freifach. Damit geht aber ViewPoint nicht zu Grunde! Allerdings wird die herkömmliche Arbeitsweise mit einem Redaktionsteam nicht mehr weitergeführt. Dafür werden neu die Ausgaben klassenweise arrangiert. Ich bin jedenfalls froh, dass ich im letzten meiner vier Jahre an dieser Schule diese Erfahrung machen durfte. Und wer weiss? Vielleicht führt uns unser Weg ja doch wieder zurück zur Zeitung... In diesem Sinne sage ich: „Tschüss zämme!“

Mile

## Tipps & Tricks

### Ferienjob

Oh je! Zu wenig Geld für Klamotten, einen neuen MP3-Player, eine neue Kamera... Bald fangen die Ferien an. Die einen verreisen, andere bleiben zu Hause, verkriechen sich vor der Hitze oder geniessen sie in der Badi. Doch es gibt auch solche, die sich für einen Ferienjob entschieden haben, um ihr Taschengeld aufzubessern; zu denen gehöre auch ich.

Stundenlang laufe ich durch die Strassen, betrete unzählig viele Geschäfte. Ich mache mir Mühe einen ersten guten Eindruck zu hinterlassen, doch meistens werde ich abgewiesen. Die Gründe dafür sind verschieden: Die VerkäuferInnen haben keine Zeit, es werden gar keine Ferienjobs angeboten, alle Jobs sind schon vergeben oder ich bin nicht alt genug. Wieso ist es so schwierig, einen Job zu finden!?

Ich fragte eine Expertin: Florianne Hollinger. Sie ist selbst in meinem Alter und sucht einen Ferienjob. Ob sie mir weiterhelfen kann?

#### Hast du schon einen Ferienjob gefunden?

Ja.

#### Was ist es? Beschreibe mal...

Ich arbeite in einem Restaurant an der Theke. Ich werde dort Bestellungen entgegennehmen, Geschirr abräumen, alles was man so an einer Theke macht.

#### Interessant. Wie bist du auf diesen Job gestossen?

Also, am Anfang hatte ich keine Ahnung, wie ich das anstellen soll. Dann habe ich als erstes meine Familie gefragt, die mir anfangs auch nicht helfen konnte. Also habe ich weiter herumgefragt, blieb aber erfolglos. Schliesslich besann sich mein Bruder darauf, dass er mal in einem Restaurant gearbeitet hatte. Er kramte die Adresse hervor und so bekam ich meinen Job.

#### Wie du erwähnst, hast du deinen Job durch einen familiären Kontakt gefunden. Glaubst du, dass solche Kontakte viel ausmachen?

Ich denke schon. Vor allem wenn man noch nicht sechzehn ist,

kann es einem die Jobsuche extrem erleichtern. Je mehr Leute von deiner Familie du informierst, desto mehr wird darauf geachtet.

#### Hast du sonst noch Tipps, die einem das Ferienjob-Suchen erleichtern können?

Also, ich bevorzuge persönliche Kontakte. Meiner Erfahrung nach ist zum Beispiel ein persönliches Vorstellen besser als ein Telefonat. So hat man auch mehr Chancen, seine Ausstrahlung und seine Fähigkeiten zu präsentieren und einen ersten guten Eindruck zu hinterlassen. Aber leider gibt es auch Menschen, die sich für solche Sachen keine Zeit nehmen wollen, und das muss man halt akzeptieren. Sonstige Tipps: Alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, Verwandte und Freunde fragen, auf Artikel in der Zeitung achten, und vor allem eines ist wichtig: NIE AUFGEBEN, bevor man nicht alle Möglichkeiten ausprobiert hat!

#### Das denke ich auch! Vielen Dank, Miss Expertin ;-). Ich wünsche dir viel Erfolg bei deinem Job!

Bitte, es war mir ein Vergnügen.

trà & Florianne Hollinger

Weitere Tipps findest du im Beitrag „Ferienpläne“!

### Darum geht's in dieser Ausgabe:

- Tipps & Tricks: Ferienjobs
- Was machst du?: Ferienpläne
- Interview: rs und mh stellen sich vor
- Ladenvorstellung: Glatsharia & Creparia
- Reportage: Poetry Slam
- Impressum

# Ferienpläne

Nun sind es nur noch wenige Tage bis zu den Sommerferien, immer öfter wird man nun gefragt: „Und was machst du in den Ferien?“. Bei der Frage fangen einige an, von ihren Urlaubszielen zu schwärmen - sie fahren in die Türkei, in die Karibik, nach Skandinavien...

Viele haben jedoch keine Pläne und keine Ahnung, was sie in den Ferien unternehmen könnten. Natürlich kann man die ganze Zeit Tagesausflüge machen, aber was tun, wenn man weder genug Geld noch Lust hat, sich jeden Tag Europapark & Co. reinzuziehen? Nahe liegend ist da, mit einem Zelt und guten Freunden an irgendeinen Campingplatz zu fahren (am billigsten zu Fuss und mit dem Velo, am teuersten mit Limousine und Helikopter) oder umherzuziehen.

Wer aber nicht Geld *ausgeben* sondern *einnehmen* will, übernimmt einen Ferienjob. Das sollte natürlich am besten längerfristig geplant sein, mit etwas Glück, kommt man aber auch jetzt noch dazu. Als erstes sollte man sich dabei klar werden, was man eigentlich für einen Ferienjob will. In einem Restaurant kellnern? Auf einem Bauernhof Tiere pflegen? Wenn man das weiss, fragt man am besten direkt im Restaurant oder beim Bauern nach. Du kannst aber auch einfach ins BIZ (Berufsinformationszentrum) gehen. Dort findest du seriöse Angebote und kannst dich näher erkundigen. Sobald du etwas Passendes hast, heisst es nichts wie ran und sich schnell bewerben! Ferienjobs

sind nämlich oft ebenso begehrt wie Lehrstellen. Sollte sich trotz allem einfach kein geeigneter Job auftreiben lassen, bleibt noch der Schritt in die „Selbstständigkeit“: In der Nachbarschaft fragen, ob man den Rasen mähen, die Blumen begiessen oder die Haustiere füttern kann, während die Nachbarn verreist sind. Weitere Möglichkeiten, an Geld zu kommen sind z.B. auch typisch Film-like selbstgemachte Limonade oder alte Sachen auf einem Flohmarkt in der Nähe zu verkaufen.

Für alle, die nur „abchillen“ wollen, schlage ich vor, bei gutem Wetter in die Badi, bei schlechtem in die Kantonsbibliothek zu gehen. Ich wünsche allen schöne Ferien und den Erst-, Zweit- und Drittklässlern noch viel Spass im nächsten Schuljahr auf der Burg.

ag

## Ferienjobs für Jugendliche

Anbieten und suchen unter: [www.ferienjob.ch](http://www.ferienjob.ch)

Ein Infoblatt mit Tipps und den gesetzlichen Regelungen zum Thema findest du unter:

[www.budgetberatung.ch/aktuelles22.htm](http://www.budgetberatung.ch/aktuelles22.htm)

## Doppelinterview von und mit Rosa und Michelle

**Michelle:** Also, erzähl mal, in welche Klasse du gehst?

**Rosa:** Ich gehe in die 4u und du gehst doch als einzige von uns ins Niveau E. Das Freifach Zeitung hat, glaube ich, viele einfach abgeschreckt. Dich zum Glück nicht!

**Michelle:** Ja, es ist wahr, ich gehe als einzige ins Niveau E, aber ich fühle mich dort sehr wohl. Leider ist die Zeit in der 4I in Kürze schon vorbei.

**Michelle:** Welches ist dein Lieblingsfach?

**Rosa:** Kein bestimmtes, aber ich mag Deutsch, Französisch und Latein. Gilt das auch für dich?

**Michelle:** Nicht wirklich. Mein Lieblingsfach ist eher Geschichte. Da kann man nur dasitzen, nichts machen und am Ende ist die Note trotzdem gut.

**Michelle:** Und welches ist dein Hass-Fach?

**Rosa:** Ich kann gar nicht bei einem bleiben! Alles was in Richtung Naturwissenschaften und Mathematik geht, kann ich einfach nicht ausstehen. Du hast wahrscheinlich auch mehr als ein Hass-Fach, oder?

**Michelle:** Also auf Mathe könnte ich auch problemlos verzichten. Ich habe im Moment weder Chemie noch Physik, aber als ich es noch hatte, waren es auch nicht gerade meine Lieblingsfächer.

**Michelle:** Wie bist du auf die Idee gekommen, das Freifach Zeitung zu wählen?

**Rosa:** Ich hatte zu viel Freizeit und ich schreibe gerne Geschichten, da kam das Fachangebot für mich gerade recht.

**Rosa:** Wie steht es mit dir?

**Michelle:** Ich habe mir einfach gedacht, das wäre mal was anderes und sicher

noch interessant. Da ich noch genügend Stunden für meine Freifächer hatte, habe ich es gewählt.

**Michelle:** Was gefällt dir besonders am Schreiben für „View Point“?

**Rosa:** Ich kann alles schreiben, solange es nicht grob die Gefühle anderer verletzt. Ich habe noch nicht die Grenzen ausgetestet, aber es würde mich geradezu reizen. Mir wird kein Thema aufgezwungen und ich kann schreiben, über was ich will.

**Michelle:** Genau das finde ich auch toll.

**Michelle:** Und was gefällt dir weniger?

**Rosa:** Ich bin nicht wirklich entzückt über die Fertigstellungen am Mittwochnachmittag, da es immer eine lange Prozedur ist und ich gegen Schluss ziemlich gereizt bin. Du behältst immer dein Lächeln, wie schaffst du das nur?

**Michelle:** Tja, ganz einfach: Ich habe um 14.00 Uhr Hauswirtschaft und darf deshalb früher gehen, wenn alle anderen noch bleiben müssen. Ausserdem bin ich einfach allgemein sehr fröhlich und finde immer etwas, worüber ich mich freuen kann.

**Michelle:** Was machst du, wenn du nicht gerade Artikel für „View Point“ schreibst?

**Rosa:** Seit einem halben Jahr gehe ich dreimal in der Woche rudern, aber sonst bin ich ein wirklicher Stubenhocker, der gerne zuhause liest oder einfach sonst irgendwie die Zeit totschrägt.

**Rosa:** Dich schätze ich als aktiveren Menschen ein, täusche ich mich gewaltig?

**Michelle:** Du täuschst dich nicht gewaltig aber doch ein kleines bisschen. Einmal in der Woche gehe ich tanzen in der Roundabout-Gruppe Liestal, und wenn ich nicht gerade Kids-Gruppe leite oder

in der Teenie-Gruppe sitze, liege ich am liebsten zuhause, lese und höre Musik.

**Michelle:** Schon bald bist du fertig mit der Schule. Was machst du danach?

**Rosa:** Naja, nach der obligatorischen Schulzeit geht es für mich auf's Gymnasium. Ich will die Matur machen und wahrscheinlich studieren. Frage bitte nicht genauer, denn mehr weiss ich noch nicht!

Du wolltest doch Buchverkäuferin werden. Kannst du es jetzt in die Tat umsetzen?

**Michelle:** Ja, das kann ich. Zuerst gehe ich aber noch ein Jahr nach

Australien, um die Kängurus zu ärgern und nebenbei noch um Englisch zu lernen. Danach werde ich aber eine Lehre als Buchhändlerin beginnen.

**Michelle:** Dies ist die letzte Ausgabe unserer Zeitung mit diesem Redaktionsteam. Wirst du das vermissen?

**Rosa:** Natürlich, es hat mir Spass gemacht, aber ich werde der Zeitung nicht lange nachweinen. Im Gymnasium werde ich Theater spielen und mich vielleicht mit Poetry Slam versuchen.

Bist du sentimentaler?

**Michelle:** Nein, nicht wirklich. Ich glaube kaum, dass ich in Australien die Zeit finden werde, unserer Zeitung nachzutrauern. Wenn ich dort etwas vermissen werde, dann sicher meine Freunde!!!

Anmerkung:

Zum Schluss ist noch zu betonen, dass wir es beide nicht als Fehler ansehen, uns für das Freifach Zeitung angemeldet zu haben und wir hoffen, auch unsere Nachfolger werden es so sehen.

rs und mh

# Glatscharia & Crèperia

## Interview mit Frau Corinne Schneider über die Glatscharia und Crèperia

### Seit wann gibt es die Glatscharia?

Seit zweieinhalb Jahren.

### Wer hat sie gegründet?

Mein Mann und ich haben sie gegründet. Aber wir waren bis dahin überhaupt nicht im Gastronomiebereich tätig. Mein Mann arbeitete als Informatiker und ich als Lehrerin für geistig behinderte Kinder. Als wir dann eigene Kinder hatten, fand ich, dass ich nicht weiterhin Schule geben und gleichzeitig Mutter sein wollte. Deshalb suchten mein Mann und ich nach etwas ganz anderem. Da hatten wir die Idee, eine Beiz zu eröffnen.

### Wie sind Sie auf die Idee gekommen, gerade Glacés und Crêpes anzubieten?

Also, unsere Glacés kommen aus dem Bündnerland. Wir gingen vor zehn Jahren dort in die Skiferien und assen diese Glacés dort das erste Mal. Ich fand sie so gut und überlegte mir, dass es in Liestal nirgends solche guten und speziellen Glacésorten wie zum Beispiel Ovo oder Pfefferminz gibt. Als wir dann wussten, dass wir eine Beiz aufmachen wollten, war es schnell klar, dass solche Glacés im Angebot sein mussten. Als Ergänzung kam uns dann die Idee mit den Crêpes. Da meine Freundin und ich in der Bretagne in den Ferien gewesen waren und uns die Crêpes dort so gut geschmeckt hatten, dachten wir, das könnte man gut mit Glacés kombinieren.

### Wie sind Sie auf den Namen „Glatscharia und Crèperia“ gekommen?

Also „Glatscharia“ ist rätoromanisch, und wir dachten, wir nennen sie so, weil unsere Glacés ja aus dem Bündnerland kommen. „Crèperia“ ist eigentlich von uns erfunden - es passt einfach besser zu Glatscharia als „Crèperie“.



### Welches ist die beliebteste Sorte?

Bei den Kindern ist vor allem Blue beliebt. Ansonsten: Schokolade, Ovo, Pfefferminz, Erdbeer, Himbeer und die typischen Glacésorten.



### Gibt es das ganze Jahr über Glacé?

Fast. Zwischen Januar bis Fasnacht gibt es keine, weil unser Glacémacher dann nicht arbeitet und wir immer frische Glacés wollen.

### Was gibt es für Crêpesorten?

Süsse und salzige. Zum Beispiel mit Käse, Schinken, Honig, Nutella, Marshmallows oder auch mit Glacé kombiniert.

### Was gibt es in der Glatscharia sonst noch ausser Esswaren?

Eine Kinderspielecke, am ersten Mittwoch im Monat einen Märchennachmittag für Kinder mit Glacé, Bastelnachmittage, Glacéfeste, Partyservice mit Vermietungen von Glacétheke und Crèpemaschine.



mel & sm

# Reportage

## Poetry Slam

Lange ist es her, seit Männer Waffen ergriffen, um die Ehre einer Frau zu retten und dafür sogar den Tod hinnahmen. Mittlerweile sind Duelle verboten und der Begriff „Duell“ muss nicht mit Gewalt gekoppelt sein, sondern kann sich einfach auf einen Wettkampf beziehen. So ist auch ein Poetry Slam (Dichterduell) zu verstehen. Dabei erkämpft man sich höchstens etwas Respekt und Geld.

Ein Dichterduell beginnt damit, dass von den Schriftstellern mehrere Paare ausgelost werden. Das Paar tritt gegeneinander an, und meist entscheidet das Publikum durch Applaus, welcher von beiden ihnen besser gefallen hat. Die Form und der Inhalt des Textes ist egal, nur die Vortragszeit ist begrenzt. Der Schriftsteller muss mehrere Texte parat haben, da er bei jeder Runde neuen Text vortragen muss. Nach abgelaufener Zeit wird das Mikrophon abgestellt. Der Gewinner

kommt eine Runde weiter und muss wieder gegen einen anderen vortragen. Dieser Vorgang wiederholt sich, bis irgendwann



nur noch zwei Personen übrig geblieben sind. Der Gewinner erhält einen Preis und trägt zum krönenden Abschluss einen letzten Text vor.

Vor kurzem besuchte ich in einer ehemaligen Stofffabrik in Weil am Rhein zum ersten Mal ein solches Dichterduell. Es war ein kleiner Anlass mit nur vier anfänglichen Paaren. Jeder, der Lust hatte, konnte seinen Namen in einen Karton werfen und somit teilnehmen.

Um auch genug Teilnehmer zu garantieren, wurden drei Schriftsteller zum Voraus gesetzt, sodass nur fünf Personen ausgelost werden mussten. Anfangen durfte Jochen Weber, der mir gleich wegen seines Turnschuh-Stils sympathisch war. Er ist Sonderschullehrer und versucht, sich mit seinen Kurzgeschichten und Hörbüchern selbstständig zu machen. Momentan schafft er es allerdings noch nicht ganz ohne Vertretungsstunden. An jenem Abend las er Kurzgeschichten über die Jugend und den Alltag. Sie waren witzig, einfach und fröhlich. Seine tolle Vortragsart trug aber ebenso dazu bei, dass er schliesslich Gewinner des Dichterduells wurde.

Eine weitere Person blieb mir in Erinnerung: Christian Ritter. Im Vergleich zu den anderen Vortragenden rezitierte er seine Texte auswendig und setzte gekonnt das Publikum ein. Er ist Journalistik- und Germanistikstudent, der in seinen Semesterferien und Wochenenden durch den deutschsprachigen Raum zieht, um Poetry Slams zu gewinnen. Obwohl er es von allen am besten verstand, seine Texte zu beleben, scheiterte er vermutlich daran, dass sein Text zu unpersönlich war. Über die übrigen Teilnehmer könnte ich ohne meine Notizen keine Angaben machen, weil ihre Texte mich ehrlich ge-

sagt nicht berührten.

Ich werde mit Sicherheit wieder mal an ein Dichterduell gehen, und vielleicht mache ich irgendwann selber an einem mit.

In der Schweiz finden jedes Jahr mindestens sieben Veranstaltungen statt, Tendenz steigend. Vor kurzem lief ein Slam in Basel. In fast jedem europäischen Land hat sich mittlerweile eine ganze Poetry Slam-Gemeinde gebildet.

In den USA gibt es diesen Kult schon seit ungefähr 20 Jahren und heute werden dort sogar Anlässe im Fernsehen ausgestrahlt. Es gibt Bemühungen,



Dichterduelle auch an den Schulen durchzuführen, um so den Schülern Literatur näher zu bringen, doch bisher gab es erst wenige schulische Wettbewerbe.

Unter der Seite [www.u20slam.ch](http://www.u20slam.ch) könnt ihr nützliche Infos finden, falls ihr selbst einmal mitmachen oder auch einfach nur zuhören wollt. Es lohnt sich!

rs

### Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal**

E-Mail:

[zeitung@burg.educanet2.ch](mailto:zeitung@burg.educanet2.ch)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Agatha Gück, Melissa Lussu, Michel Gauthier, Michelle Haller, Rosa Renftle, Sonja Meier, Minu Lee, Trà Mi Tran

M. Morgenroth, A. Wyss

# aufgefallen

Im Gespräch mit Carla da Silva, Ehefrau des brasilianischen FCB-Stürmers Eduardo da Silva, wohnhaft in Liestal.  
(Das Interview wurde in Französisch geführt.)

## «In der Schweiz ist alles so gut organisiert»

### **Frau da Silva, was bedeutet es für Sie, Teil des Sport-Wanderzirkus' Ihres Mannes Eduardo zu sein?**

Sie können sich vorstellen, dass es nicht unbedingt einfach ist, sein Zuhause so häufig wechseln zu müssen. Ein grosses Hindernis bei der Integration ist jeweils die neue fremde Sprache. Um mit meinem Umfeld kommunizieren zu können, lerne ich fleissig Französisch. Dadurch ist im Alltag vieles einfacher geworden. Deutsch spreche ich leider bis jetzt fast nicht...

Das Gute an unserem «Wanderzirkus» ist, dass wir viele Freunde in der ganzen Welt gefunden haben. Den Kontakt mit verschiedenen Kulturen finde ich sehr bereichernd.

### **Führt eine Fussballerfamilie ein besonderes Familienleben?**

Nein, das denke ich nicht. Wir unternehmen die gleichen Dinge wie jede andere Familie auch. An Wochenenden oder spielfreien Tagen gehen wir gerne ins Kino oder den Basler Zoo. In den Schulferien unternehmen wir eine Reise – häufig fliegen wir für eine Weile nach Brasilien, um unsere Verwandtschaft zu besuchen.

### **Wie gefällt es Ihnen in Liestal?**

Liestal ist eine wirklich hübsche Kleinstadt! Dennoch musste ich mich erst an diesen Ort gewöhnen. Ich habe früher in Rio de Janeiro ge-

wohnt, der zweitgrössten Stadt in Brasilien, mit Millionen von Menschen, Hektik und Lärm. Liestal ist bedeutend ruhiger und beschaulicher. Unsere achtjährige Tochter Eduarda geht hier zur Schule, sie hat sich schnell eingelebt und schon viele neue Spielkamerad/innen gefunden. Ja, ich kann sagen, dass es uns gut gefällt in Liestal.

### **Was sind Ihre persönlichen Ziele?**

Ich würde gerne noch ein wenig in der Schweiz oder in Europa bleiben. Eines Tages, wenn mein Mann nicht mehr Fussball spielt, möchten wir nach Brasilien zurückkehren. Ich kann mir gut vorstellen, später ein Restaurant zu eröffnen, wo sich Leute treffen und angeregte Gespräche führen können.

### **Welches sind die grössten Unterschiede zwischen Brasilien und der Schweiz?**

Der grösste Unterschied liegt wohl darin, dass in der Schweiz alles so gut organisiert ist, viel besser als in Brasilien. Die Schule ist sehr streng, das erlebe ich bei meiner Tochter – dafür lernen die Kinder viel. Und die Schweizerinnen und Schweizer sind sehr höfliche Menschen. Allerdings ist das europäisch-kalte Klima für mich als Brasilianerin gewöhnungsbedürftig.

aktuell

## Nahe an den internationalen Stars

Ende August wird Liestal drei Tage lang im Mittelpunkt des internationalen Cellospiels stehen. Cello-Weltstars, Schweizer Nachwuchstalente, Geigenbauer und Bogenmacher werden im Stedtli anzutreffen sein. Das OK um Initiantin Silvine Mattern erwartet 3'000 Gäste.

### **Stimmungen erzeugen**

Viva Cello findet in Liestal zum dritten Mal statt, das zweite Mal unter der künstlerischen Leitung von Patrick Demenga. Weil das Repertoire der Cellosmusik vergleichsweise klein ist, gibt Demenga seinem Festival jeweils ein Thema. Auf diese Weise können immer wieder neue Ansätze in der Musik vermittelt werden. In diesem Jahr heisst das Motto «Stimmungen», was Demenga in mehrfacher Hinsicht verstanden haben möchte. Stimmungen im Sinn von Atmosphäre, aber auch im physikalischen Sinne. Es gibt verschiedene Arten, ein Cello zu stimmen. In der Bach-Suite C-moll wird die A-Seite beispielsweise einen ganzen Ton tiefer gestimmt – das ergibt einen warmen, dunklen Klang. In einigen bedeutenden Werken muss das Cello sogar im Verlauf des Konzertes umgestimmt werden. Unter den Konzerttiteln finden sich deshalb Bezeichnungen wie «Umstimmungen», «Stimmungen und Stimme».

### **Geigenbau und Wasserklangbilder**

Damit Stimmung erzeugt werden kann, braucht es ein Instrument. Dieses darf an der Geigenbau-Ausstellung und -werkstatt im Mittelpunkt stehen. Im Lichthof der Basellandschaftlichen Kantonalbank lassen sich Instrumenten- und Bogenmacher bei der Arbeit über die Schulter gucken. In Referaten werden ergänzende Aspekte des Geigenbaus aufgenommen, etwa mit dem Philosophen und Psychologen Alexander Lauterwasser, dessen Wasserklangbilder mittels Schwingungen erzeugt werden. Oder dem Musiker Edwin Peter, der die Musik in Verbindung zur Architektur stellt.



**Viva Cello-Einstimmung im Stedtli: Die inzwischen zur Einwohnerrats-Präsidentin gewählte Marie-Theres Beeler fuhr eine Runde mit dem Cellovelo.**

### **Lernen bei den grossen Meistern**

In öffentlich zugänglichen Meisterklassen im Rathaus und im Hotel Engel haben Musikstudierende und Berufscellist/innen Gelegenheit, Anregungen aus erster Hand von zwei begnadeten Cellogrössen zu erhalten: Christophe Coin (F) unterrichtet in historischer Aufführungspraxis und Frans Helmerson (S) im Spiel des klassisch-romantischen Repertoires.

**Viva Cello – 3. Internationale Musiktage Liestal  
25. bis 27. August 2006. [www.vivacello.ch](http://www.vivacello.ch).**

## Der Tipp



René Nebel,  
Chef der Stadt-  
polizei Liestal

### «Den Kontakt zur Täterschaft unbedingt vermeiden!»

**Herr Nebel, die Sommerferien haben begonnen. Wie schützen sich die Liestaler Einwohner/innen am besten vor Einbrüchen?**

Es ist leider eine Tatsache, dass während der Ferienzeit mehr Einbrüche verübt werden – und der absolute Schutz nicht existiert. Dennoch: mit ein paar Verhaltensregeln lässt sich das Risiko eindämmen.

Erstens sollte die Ferienabwesenheit nach aussen möglichst nicht sichtbar sein. Also keinen Anrufbeantworter hinterlassen, der Auskunft gibt über die zweiwöchigen Badeferien. Den Briefkasten nicht überquellen lassen. Dafür alle Fenster und Türen gut verriegeln und Wertsachen im Safe unterbringen.

Zweitens rate ich, die Nachbarn zu informieren und diese zu bitten, achtsam zu sein. Verdächtige Autos oder Personen im Quartier sollten sofort der Polizei gemeldet werden.

Drittens kann es sinnvoll sein, eine Lichtzeitschaltuhr oder eine Alarmanlage zu installieren.

Ein Angebot, das ich wärmstens empfehle, ist die Beratungsstelle für Verbrechensprävention der Polizei Basel-Landschaft. Diese berät die Einwohner/innen kostenlos und produktneutral zum Thema Einbruchschutz.

**Und falls trotz aller Vorsichtsmassnahmen eingebrochen wird, wie verhält man sich richtig?**

Sollte man beim Heimkehren einen Einbruch feststellen, muss sofort die Kantonspolizei angerufen werden, und zwar bevor irgendetwas angefasst wird. Die Situation muss belassen werden, damit alle Spuren erhalten bleiben. Falls ein Einbruch geschieht, während man zuhause ist, ist der Kontakt zur Täterschaft unbedingt zu vermeiden! Sich aus dem Haus schleichen, in ein Zimmer einschliessen und wenn möglich umgehend die Polizei auf der Notrufnummer 112 oder 117 alarmieren. Auf keinen Fall sollte auf eigene Faust ermittelt werden, denn die Situation könnte unter Umständen gefährlich werden.

Polizei Basel-Landschaft, Öffentlichkeitsarbeit/  
Prävention, Rheinstrasse 25, 061 926 30 66  
www.polizei.bl.ch. Bei Einbruch: Notrufnum-  
mer 112 oder 117 wählen.

aktuell

## Stabsübergabe des Baselbieter Feuerwehr-Inspektors Hans Degen

Nach 15-jähriger verdienstvoller Tätigkeit bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist Hans Degen, Feuerwehr-Inspektor, per 31. Mai 2006 auf eigenen Wunsch in den vorzeitigen Ruhestand getreten.

Bereits 1964 begann Hans Degen mit 20 Jahren seine Feuerwehrlaufbahn bei der Feuerwehr Liestal, welche er von 1981 bis 1990 als Kommandant führte. Im Jahre 1991 wurde er als Nachfolger von Georg Koch von der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zum Feuerwehr-Inspektor gewählt. Insgesamt war er somit während 42 Jahren im Einsatz für die Feuerwehr und für das Baselbieter Feuerwehrwesen.

Hans Degen engagierte sich stets für eine einsatzbezogene Feuerwehr-Ausbildung, die er als Fachinstanz namhaft mitgestaltete. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung dankt ihm für seinen grossen Einsatz und seine wertvollen Verdienste und wünscht ihm für seinen neuen Lebensabschnitt viel Freude und Zufriedenheit.

Am 1. Juni 2006 tritt mit Werner Stampfli ein führungserfahrener und mit dem Baselbiet vertrauter Feuerwehrmann in die Fusstapfen von Hans Degen.



Zum letzten Mal auf Defilee-Abnahme: Hans Degen (vorne) mit Gattin Brigit Degen und Hans Rudin am Steuer.

aktuell

**Werner Weber vom Hofgut Neuhof an der viel befahrenen Waldenburgerstrasse, verlieh seiner Forderung nach einer Temporeduktion und einem Fussgängerstreifen erneut Nachdruck an einer öffentlichen Veranstaltung rund um seinen Hof. Die Stadt Liestal unterstützt dieses Anliegen, welches die Sicherheit der Familien beidseits der Strasse erhöhen soll. Auch der Landrat überwies unlängst ein Postulat in gleicher Sache an die Kantonsregierung.**



Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

## Arbeitslose Personen per Ende Juni 2006

**Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:**

		Vormonat
Stand Ende April 2006	+ 318 Personen	+ 306
+ Neuzugänge	+ 46 Personen	+ 29
	<b>364 Personen</b>	<b>335</b>
– Abmeldungen	– 59 Personen	– 17
<b>Stand Ende Juni 2006</b>	<b>305 Personen</b>	<b>318</b>

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

## An Herwegh erinnern

### Das erste Herwegh-Denkmal von 1884

Um die Erinnerung an den Dichter und Publizisten Georg Herwegh (1817 – 1875) wach zu halten, wurde in Liestal bereits 1884 ein erstes Denkmal gestiftet. Treibende Kraft hinter der Stiftung war der deutsche Arbeiterverein Basel. Beim Liestaler Gemeinderat stiess das Initiativkomitee mit seinem Anliegen auf offene Ohren.\*

Seit letzten Herbst erinnert in Liestal der Platz vor der Kantonsbibliothek an Emma Herwegh. Das Denkmal für ihren Mann Georg ist gut hundert Jahre älter, es wurde im Oktober 1904 der Öffentlichkeit übergeben. Die drei Blöcke aus Gotthardgestein mit dem Medaillon des Dichters sind allerdings nicht das erste Denkmal, das für Georg Herwegh in Liestal errichtet wurde. Bereits im Frühjahr 1884 stifteten deutsche und schweizerische Arbeiter dem 1875 verstorbenen Poeten und Publizisten ein – wenn auch bescheideneres – Monument.

#### In Liestal begraben

Georg Herwegh gehörte in den 1840er Jahren zur radikalen deutschen Opposition. Nach 1848 stand er der sich allmählich formierenden sozialdemokratischen Arbeiterbewegung nahe. Besonders geschätzt in Arbeiterkreisen war sein 1863 entstandenes «Bundeslied» für den «Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein» («Mann der Arbeit, aufgewacht! / Und erkenne deine Macht! / Alle Räder stehen still, / wenn dein starker Arm es will.»). Sympathien bei deutschen Sozialdemokraten dürften ihm auch seine unbeugsame Opposition gegen Bismarck eingebracht haben, lehnte er doch dessen Politik während und nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/1871 entschieden ab. Ins gleiche Kapitel gehört sein Wunsch, nicht in Deutschland, sondern in seinem Heimatkanton (Herwegh hatte 1843 das Baselbieter Staatsbürgerrecht erworben) in freier republikanischer Erde begraben zu werden.

#### Ein Obelisk aus Eichenholz

Bei dem Denkmal von 1884 handelte es sich um einen Obelisk mit dem Bildnis des Gefeierten. Die Stifter – die treibende Kraft hinter der Denkmalstiftung war der deutsche Arbeiterverein Basel – hätten Herwegh wohl lieber einen Stein gesetzt, scheinen aber nicht über die entspre-

Das Liestaler Herwegh-Denkmal – das Bild zeigt eine Aufnahme aus den 1940er-Jahren – wurde von schweizerischen und ausländischen Arbeitervereinen gestiftet und am 16. Oktober 1904 feierlich eingeweiht. Ein erstes Denkmal wurde bereits 1884 auf dem Wetterkreuz errichtet.

Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal



chenden Finanzen verfügt zu haben. So wurde der Obelisk aus Eichenholz gefertigt und so bemalt, dass er wie Sandstein aussah.

Gegen die ursprünglichen Pläne des Initiativkomitees, das Denkmal auf Herweghs Grab zu stellen, legte Emma Herwegh, die damals in Paris lebte und erst spät von der Denkmalstiftung erfuhr, ihr Veto ein. Darauf einigten sich das Initiativkomitee und der Liestaler Gemeinderat innerhalb von wenigen Tagen auf einen neuen Standort «auf dem Wetterkreuz».

#### Auf Restauration verzichtet

Der Umstand, dass das Denkmal aus Holz war, und der etwas «abgelegene» Standort riefen leider ziemlich bald Vandalen auf den Plan. Kaum zwei Monate nach der feierlichen Einweihung war das Monument dermassen beschädigt, dass das Initiativkomitee auf eine Restauration verzichtete und das Denkmal aus der Öffentlichkeit verschwand.

Trotz des bescheidenen Charakters des Denkmals sind seine Errichtung im Jahr 1884 und die damit verbundene Herweghfeier in Liestal Teil eines interessanten Kapitels der regionalen Geschichte. In ihm wagen sich deutsche und schweizerische Arbeiter in einen Bereich vor, der bis anhin weitgehend für die «bürgerliche Kultur» reserviert war. Dass der Liestaler Gemeinderat dazu Hand bot, und dies in einer Zeit, da in der Schweiz die Furcht vor «Anarchisten» umging, sei anerkennend vermerkt.

Martin Stohler

\* Dieser Artikel beruht auf einem längeren Aufsatz des Verfassers in den «Baselbieter Heimatblättern» (Nr. 4/Dezember 2005). Dort findet man neben Briefen von Emma Herwegh und den entsprechenden Protokollen des Gemeinderats auch ein Schilderung der Einweihungsfeier und der anschliessenden «Volksversammlung», an der Conrad Conzett über die Bestrebungen und Ziele der Sozialdemokraten referierte.

Die «Baselbieter Heimatblätter» erscheinen seit 1936 und sind die einzige kulturhistorische Vierteljahresschrift der Nordwestschweiz. Der Preis für das Jahresabonnement beträgt CHF 24.–. Abo-Bestellungen sind zu richten an: Lüdin AG, «Baselbieter Heimatblätter», 4410 Liestal.

Inserat für die Herwegh-Feier vom 20. April 1884 in der Basellandschaftlichen Zeitung.

Quelle: Baselbieter Heimatblätter, Dezember 2005.

## Herweghfeier in Liestal

am Sonntag, den 20. April, im Gasthof zum „Engel“.

**Programm:**

1. Abholung der Vereine vom Bahnhof.
2. Präzis 2 Uhr Nachmittags: Zug nach dem Friedhof. **Festrede.**
3. Um 4 Uhr: **Volksversammlung.** Referent: Bürger Conzett aus Zürich.
4. **Theateraufführung** des in Basel 2 Mal mit grossem Beifall aufgenommenen sozial-politischen vieraktigen Schauspiels: „Die Nihilisten“.

Kassenöffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Beginn der Vorstellung präzis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Die Zwischenpausen werden durch Gesangsvorträge, Deklamationen u. s. w. ausgefüllt.  
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 60 Cts.  
Näheres durch die Plakate.

Das Denkmal wird in die Anlagen auf der „Burg“ zu stehen kommen.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen. **Das Comité.**

---

## Redaktion

---



Zum Abschluss ein Gruppenfoto der motivierten Pilottruppe von *View Point*, den Jugendseiten, mit dem Redaktionsteam (v.l.): Roland Plattner, Bernhard Allemann, Rosa Renftle, Michel Gauthier, Minu Lee, Michelle Haller (vorne), Sonja Meier (hinten), Agatha Gück, Melissa Lussu, Lehrerin Christa Praehauser, Trami Tran, Lehrer Andi Wyss, Bea Rieder, Lukas Ott.

---

## Sicherheit

---



Eine zweite Gruppe Bahnhofpat/innen hat ihre Ausbildung abgeschlossen. Es freuen sich: (v.l.) Roland Plattner (Stadtverwalter), Markus Etter, (Ausbildner Bahnpolizei), Thomas Erni, Daniel Bangerter (Ausbildner SBB), Urs Schwörer, Martin Sommer (Projektleiter SBB Bahnhofpaten), Monika Arnold, Paola Fischer (Ausbildnerin SBB), Josef Merz, Hans Schwob, Ambros Zurfluh (Projektleiter Stadt Liestal). Nicht auf dem Bild: Therese Wenger und Raphael Pietroboni. *Liestal aktuell* wird wieder berichten.

---

## Stadtbauamt

---

### Baugesuche

- Manavalan Benny und Sali, Hauptstrasse 55, 4133 Pratteln: Doppelhaushälfte mit Garage, Auweg, Liestal, Parz. 135.
- Petrovic Zoran und Ruzica, Schauenburgerstrasse 10, Liestal: Doppelhaushälfte mit Garage, Auweg, Liestal, Parz. 135.
- Yildiz Zekeriya und Hacer, Fraumattstrasse 37, Liestal: Doppelhaushälfte mit Garage, Auweg, Liestal, Parz. 135.
- Yildiz Fehmy und Yildiz-Kocak Nuray, Ergolzstrasse 32, 4414 Füllinsdorf: Doppelhaushälfte mit Garage, Auweg, Liestal, Parz. 135.
- SBB AB Immobilien Bewirtschaftung Region Mitte, Hammerallee 2, Olten: Park+Rail-Anlage, Wiedenhubstr. 2, Liestal, Parz. 764, 765, 886.
- Amstutz-Rudolph Karin und Thomas, Fraumattstrasse 3, Liestal: Carport, Fraumattstrasse 3, Parz. 2219.
- Sollberger Jürg und Susanna, Nelkenstrasse 10, Liestal: Sitzplatz-Überdachung, Nelkenstrasse 10, Parz. 2120.
- Drobac Nedeljko, Ergolzstrasse 14, 4414 Füllinsdorf: Kaffeebar, Kanonengasse 33, Liestal, Parz. 1441.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche zu informieren, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch [www.bl.ch](http://www.bl.ch), Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.



# Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und  
Forstverwaltung Liestal  
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal  
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

## Die Bürgergemeinde – Ihre Freizeitanbieterin

Von Peter Siegrist, Bürgerrat und Waldchef



Liebe Liestalerinnen, liebe Liestaler

Wann besuchten Sie letztmals den Wald? Wussten Sie, dass der Liestaler Wald mit 1'024 ha rund 60% der Fläche von ganz Liestal bedeckt und gleichzeitig die grösste Waldfläche aller Baselbieter Gemeinden aufweist? Zwischen Schauenburg – Munien – Sichertern – Orisbach liegen 500 ha Liestaler Wald, zwischen dem Orisbach und der Frenke sind es 65 ha, im Galms rund 67 ha und rund um den Schleifenberg liegen 393 Hektaren Wald zwischen Chlöpfgatter – Chilchhöfli und Grammet. Kennen Sie all diese Wälder und Flurnamen?

Für die Bürgergemeinde bedeutet der Wald einen grossen wirtschaftlichen Faktor. 10 Mitarbeiter pflegen dieses Naturbiotop. Das Holz wird vorwiegend zum Bauen, für die Papierindustrie und CO<sub>2</sub>-neutral als Energie zum Heizen produziert. Was wäre der Chienbesen umzug ohne das Liestaler Holz? Die Schutzfunktion z.B. am Schleifenberg, die Luftreinigung durch Fotosynthese sowie die Regulierung des Trinkwasserhaushaltes wird von vielen oft unbemerkt als selbstverständlich angenommen!

Die Bürgergemeinde ist stolz darauf, der Bevölkerung den wunderbaren Freizeitraum Wald zu Verfügung stellen zu können. Allerdings prallen da viele Gegensätze aufeinander: Naturschützer stören sich am Forstdienst, die Jäger an den Freizeitsportlern, die Wanderer an den Bikern, freilaufenden Hunden und Pferdespuren. Bei gegenseitiger Rücksichtnahme hat es in unseren weitläufigen Wäldern aber für alle anständigen Benutzer genügend Raum. Am runden Tisch werden Sportanlässe, welche im Wald stattfinden koordiniert. Probleme entstehen an besonders stark begangenen Gebieten beim Aussichtsturm und rund um die beliebte Sichertern. Als grösstes Problem bezeichne ich aber den Vandalismus. Die Zerstörungswut an Feuerstellen und Rast-

plätzen ist unvorstellbar. Schauen Sie mal in die Sommerhalden... Ich störe mich auch an den herumliegenden Abfällen, welche wöchentlich ganze Container füllen! Ich rufe Sie auf, die eigenen Plasticsäcke, Büchsen und Flaschen mit nach Hause zu nehmen und Fehlbare anzusprechen, damit diese auch zur Mitnahme ihres Mülls motiviert werden. Die Natur und die Wildtiere danken allen Waldbesuchern.

Ein besonders beliebtes Freizeitgebiet ist die Sichertern, wo die landwirtschaftliche Nutzung mit Getreidefeldern und weidende Rinder das Landschaftsbild prägen. Nebst dem Wald mit all den vielen Möglichkeiten wie Wandern, Joggen, Vita-Parcours, Orientierungslaufen wird diese schöne Hochebene von der Schiessanlage, von einem Modellflugplatz und dem Waffenplatzareal genutzt. Das bürgergemeindeeigene Restaurant Sicherternhof ist ein willkommenes Ausflugsziel, die Chornschüre ist bekannt durch die beliebte Volksmusikstube jeweils Ende August. Und schon bald findet auf Sichertern schon zum 7. Mal die Bundesfeier statt, organisiert durch die Bürgergemeinde. Sie erreichen die Sichertern mit einem Gratisbus ab Bahnhof. Siehe Inserat in diesem *Liestal aktuell*. Ich lade Sie herzlich ein zu einem unvergesslichen Abend mit Stadtmusik, Festansprache, Alphorn, Volksmusik, Festwirtschaft, Höhenfeuer und einem bewundernswerten Feuerwerk.



## Aus dem Bürgerrat

An der Juni-Sitzung hat der Bürgerrat die Abläufe der Einbürgerungsgespräche neu geregelt. Dies wurde nötig, weil der Kanton verschärfte Anforderungen an die Eignungsprüfungen durch die Gemeindebehörde stellt. Die Einbürgerungskommission wird aufgelöst. Der Bürgerrat dankt den bisherigen Mitgliedern der Kommission für ihre engagierte und verantwortungsbewusste Arbeit.

Weiter hat der Bürgerrat zu verschiedenen Anfragen für die Nutzung von Grundstücken der Bürgergemeinde Stellung genommen und Angebote formuliert.

## Rückblick auf die Bürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2006

Der Saal im Kirchgemeindehaus Martinshof konnte die interessierten Bürgerinnen und Bürger kaum fassen. Über 270 Stimmberechtigte und einige Gäste hatten sich zur ordentlichen Bürgergemeindeversammlung eingefunden. Gespannt lauschten sie dem Jahresbericht 2005, der in Kurzform über die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der Liestaler Bürgergemeinde Auskunft gab. Ohne Diskussion genehmigte die Bürgerschaft auch die erfreulichen Rechnungsabschlüsse der Bürgergemeinde und des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt. Während die

Bürgergemeinde eine knapp ausgeglichene Gesamtrechnung vorweist, hat das Alters- und Pflegeheim in seinem letzten Jahresabschluss einen Ertragsüberschuss von über CHF 300'000.– erzielt. Damit bestehen für die neu gegründete Stiftung APH Brunnmatt optimale Startvoraussetzungen.

Weiter hatte die Bürgergemeindeversammlung über 16 Einbürgerungsgesuche ausländischer Staatsangehöriger zu befinden. In einem eigentlichen Abstimmungsmarathon wurden alle Einbürgerungsgesuche antragsgemäss gutgeheissen. Zu Diskussionen gab nur die neue Gebührenregelung Anlass.

Mit grosser Spannung wurde dann gegen 21 Uhr das Haupttraktandum «Sichtern-Neunutzung» in Angriff genommen. Die Beschwerde eines Bürgers hatte den Entscheid der Versammlung vom November 2005 aufgehoben, weshalb nochmals die ganze Vorlage zu beraten war. 16 Rednerinnen und Redner brachten ihre Argumente für oder gegen einen Golfplatz auf Sichtern engagiert und teils emotionell vor. Auch die landwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten wurden sehr kontrovers beurteilt. Schliesslich waren die Meinungen nach eineinhalbstündiger Diskussion gemacht. Mit 162 zu 102 Stimmen wurde der Antrag, das Sichternareal für ein Golfplatzprojekt zur Verfügung zu stellen und eine entsprechende Zonenplanänderung zu veranlassen, überraschend deutlich abgelehnt. Somit wird der Bürgerrat nun eine Lösung für eine dauerhafte landwirtschaftliche Nutzung im Sichternareal erarbeiten.

Der Beschluss der Bürgergemeindeversammlung zur «Sichtern-Neunutzung» untersteht dem fakultativen Referendum (Bürgergemeindeordnung §14 Abs.1). Die Referendumsfrist beginnt mit dieser Publikation und dauert 30 Tage (bis 05.08.06).

## Rücktritt von Hanspeter Mohler aus dem Bürgerrat

Nach nur zwei Amtsjahren hat Hanspeter Mohler seinen Rücktritt aus dem Bürgerrat eingereicht. Er legt sein Mandat mit sofortiger Wirkung nieder.

Hanspeter Mohler hat seine grossen beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen mit viel Engagement in seinem Departement Deponien einbringen können. Das wichtige Projekt für eine neue Inertstoffdeponie Höli wurde von ihm massgeblich geprägt und vorgebracht. Engagiert hat er sich auch für ein umfassendes Leitbild und eine unternehmerische Ausrichtung der Bürgergemeinde eingesetzt und mit der Teambildung im Bürgerrat auseinandergesetzt.

Die Bürgergemeinde ist Hanspeter Mohler zu grossem Dank verpflichtet.

## Ersatzwahl in den Bürgerrat

Am Abstimmungswochenende vom 24. September 2006 findet die Ersatzwahl in den Bürgerrat statt. Wahlberechtigt sind alle in Liestal wohnhaften, mündigen Bürgerinnen und Bürger. Sie erhalten die Wahlunterlagen automatisch zugestellt.

Ausserhalb Liestals, aber im Kanton Basel-Landschaft wohnhafte Bürgerinnen und Bürger können nur wählen, wenn sie sich durch schriftliches Begehren vorgängig ins Stimmregister aufnehmen lassen (Brief oder Mail mit genauen Personalien an die Bürgergemeindeverwaltung bis spätestens Montag, 11.09.06).

Die Ersatzwahl in den Bürgerrat wird nach dem Mehrheitswahlverfahren (Majorz) durchgeführt. Eine Stille Wahl ist möglich (Bürgergemeindeordnung §15).

Zur Ermöglichung einer Stillen Wahl können beim Statthalteramt bis zum 48. Tag vor dem Wahltag, also bis Montag, 07.08.06, Wahlvorschläge eingereicht werden. Für Wahlvorschläge gelten die Bestimmungen gemäss kantonalem Gesetz über die politischen Rechte (GpR §33).

## Die Bürgergemeinde Liestal lädt die ganze Bevölkerung zur offiziellen 1. August-Feier der Stadt Liestal ein.



- Festwirtschaft
- Musikalische Unterhaltung
- Alphüttlifründe
  - Alphorn
  - Stadtmusik
  - Festrede
- Schibli-Lotto
- Lampionumzug
  - Höhenfeuer
- Schlussfeuerwerk

17.00 Uhr	Beginn Festwirtschaft
18.00 Uhr	Musikalischer Auftakt Start Schibli-Lotto
19.15 Uhr	Begrüssung durch OK-Präsident Bürgerrat Andreas Gysin
20.15 Uhr	Festrede von Stadtpräsidentin Regula Gysin Landeshymne
21.30 Uhr	Lampion-Umzug
21.45 Uhr	Anzünden des Höhenfeuers
22.15 Uhr	Schlussfeuerwerk
Ab	
17.00 Uhr	Gratis Pendelbusfahrten zwischen Bahnhof Liestal und Sichtern.

**Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.  
Es stehen genügend Parkplätze und auch Sitzplätze zur Verfügung.**

## Forstliche Arbeiten im Juli/August

Ein Gewittersturm am 25. Juni hat in den Wäldern am Bienenberg, an der Grundhalde und auf dem Muni beträchtliche Schäden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt oder gebrochen und müssen nun rasch aufgearbeitet werden.

Noch immer sind die grossen Schneedruckschäden vom März nicht überall aufgeräumt. Grosse Maschinen eines Forstunternehmers wurden in den Gebieten Christen, Laubiberg, Glind und Sigmund eingesetzt. Nun folgen kleinere Arbeiten mit betriebseigenen Mitteln. Dabei haben weiterhin Nadelholzbestände Vorrang, damit die Gefahr einer weiteren Borkenkäfervermehrung vermindert werden kann. An einigen Orten kann es deshalb auch nötig sein, von Käfern befallenes Holz und Astmaterial direkt im Wald zu verbrennen. Die Arbeiten machen weiterhin kurzzeitige Sperrungen von Waldwegen nötig.

Eine weitere Forstsequipe wird Pflegearbeiten in Jungwaldbeständen durchführen. Schwergewichte liegen im Gebiet Gstöck und im Galms.

## Schulklassen räumen den Wald auf

Vier erste Klassen der Sekundarschule Frenke halfen während der Blockwoche von Mitte Juni im Wald mit, die Wege und Plätze vom Spinnlerweiher im Oristal bis zum Veloweg beim Glindhof für die Waldbesucherinnen und Waldbesucher herzurichten. Es galt, Wanderwege und Ruhebänke auszulichten, zu reinigen und zu räumen, Treppenstufen einzubauen, Abfälle einzusammeln und Äste zu Haufen aufzuschichten. Die Forstverwaltung dankt den Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Lehrkräften für ihren Einsatz, der dank gutem Wetter weitgehend unfallfrei verlief.



## Inertstoffdeponie Höli: Zwischenstand des Projektes

Die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Projekt für eine Inertstoffdeponie Höli ist erfolgt. Der Kanton hat den Prüfbericht erstellt und darin verschiedene Auflagen und Bedingungen für das Projekt formuliert. Gleichzeitig wurden auch die Stellungnahmen des Mitwirkungsverfahrens einbezogen. Nun folgt der politische Entscheid in Liestal: Die Schaffung der Spezialzone für die Deponie muss vom Einwohnerrat beschlossen werden. Später wird eine Bürgergemeindeversammlung über den Betrieb bzw. den Betreiber der Deponie zu entscheiden haben.

## Vandalismus und Abfall im Wald

Grosse Sorge bereitet den Verantwortlichen die starke Zunahme von Vandalismus und illegaler Abfallentsorgung im Wald. Die Familienfeuerstelle Summerhalden wurde in den vergangenen Wochen ein weiteres Mal von Vandalen heimgesucht. Der Picknick-Tisch wurde durch Feuer zerstört und die gemauerte Feuerstelle stark beschädigt. Zudem müssen wöchentlich grosse Mengen an Abfällen, insbesondere Glasflaschen, weggeräumt werden.

Entlang der Arisdörfer- und Hersbergerstrasse, aber auch an weiteren Orten im Wald, werden immer wieder Abfälle illegal entsorgt. Ganze Polstermöbel, Elektronikgeräte und grosse Mengen an Gartenabfällen und Bauschutt müssen in mühsamer Arbeit von den Mitarbeitern des Strassenunterhalts und der Forstsequipen wieder eingesammelt und richtig entsorgt werden. Mit vermehrten Kontrollen und weiteren Massnahmen soll diesen illegalen Handlungen begegnet werden. Die Bevölkerung wird aufgerufen, Beobachtungen umgehend der Polizei oder den Gemeindeorganen zu melden.



## Bewilligte Veranstaltungen im Waldareal

Am 29. Juli findet am Waldrand auf Sichtern (beim Vita-Parcours) ein bewilligter, privater Anlass statt.

Das Forstamt beider Basel hat dem Basellandschaftlichen Jagdschutzverein mit Auflagen bewilligt, den jährlich stattfindenden Kurs für die Jagdhundausbildung («Schweisshundekurs») unter anderem auch im Liestaler Wald durchzuführen. Betroffen sind am 11./12. August nochmals die Waldgebiete Alti Stelli/Dreilaufbuchen und Chilchhöfli.

Die Jagdhunde werden an der Leine geführt!

Der Liestaler Stadtlauf vom 30. August führt auch über Wege im Waldgebiet Gstöck, den Weidweg und den unteren Rutschetenweg.

## 1. Auguscht Sichtere Lieschtel

Die Liestaler Bundesfeier wird auch in diesem Jahr von einem Organisationskomitee der Bürgergemeinde vorbereitet und durchgeführt. Gesucht werden noch weitere Helferinnen und Helfer, die an diesem Abend auf Sichtern in Service, Küche oder im Hintergrund mithelfen. Bitte melden Sie sich bei Peter Siegrist, Seltisbergerstrasse 29 (eMail psiegrist@datacomm.ch), wenn Sie in einem aufgestellten Team ein paar Stunden mitarbeiten möchten.

## Kultur

### Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Mittwoch, 26. Juli, 10.00–12.00 Uhr: «Mythos Seidenstrasse. Auf den Spuren Marco Polos», mit Marc Limat. Kosten: CHF 10.–. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, [www.museum.bl.ch](http://www.museum.bl.ch).

«Sechsendsechzig». Eine Ausstellung zum alt und grau werden, bis 27.8. Finissage: Donnerstag, 24. August, 17.00 Uhr: Letzte Führung durch die Ausstellung mit Marc Limat und Claudia Pantellini. Museum.BL, [www.museum.bl.ch](http://www.museum.bl.ch).

«Ohne Dings kein Bums». 20 Jahre Aids-Arbeit in der Schweiz. Sonntag, 27. August, 11.00 Uhr: Formumtheater «faq» (frequently asked questions) mit TheaterFalle Basel. Anmeldung 061 925 59 86. Museum.BL, [www.museum.bl.ch](http://www.museum.bl.ch).

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch).

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Dichter- und Stadtmuseum, [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch).

«Kunst in der Psychiatrie». Ausstellung von Christoph Gloor und Rolf Brunner. Kantonale Psychiatrische Dienste, Bienentalstrasse 7, [www.kpd.ch](http://www.kpd.ch).

### Freitag–Sonntag, 25–27. August

Viva Cello – 3. Internationale Musiktage Liestal. Konzerte, Referate, Meisterklassen und Geigenbau–Ausstellung. Vorverkauf: Musikladen Decade und Musik Schönenberger; [www.musikwyler.ch](http://www.musikwyler.ch) oder T 0900 55 22 25 (CHF 1.–/Min.). Detailprogramm unter [www.vivacello.ch](http://www.vivacello.ch). Inserat S. 4.

### ab 26. August

«Everything ist Wrong!» Kuratorin: Antonia Dozé-van Saanen, Kunsthalle Palazzo, [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch).

### Samstag, 2. September

19.30 Uhr: Künstlerforum mit Gabriel Walter, Klavier und Gabriel Wernly, Cello. Im Theater Palazzo, [www.rm-liestal.ch](http://www.rm-liestal.ch).

### Mittwoch, 6. September

18.30 Uhr: Konzert der Posaunenklasse von Adriano De Iorio, im Theater Palazzo, [www.rm-liestal.ch](http://www.rm-liestal.ch).

### Donnerstag, 7. September

19.00 Uhr: Vernissage «Klang–Klangspiele–Klangspielereien», Ausstellung bis 13.9. Atelier am Zeughausplatz 9.

### Samstag, 9. September

18.00 Uhr: «fiori musicali»: Konzert auf historischen Instrumenten in der Stadtkirche Liestal, [www.rm-liestal.ch](http://www.rm-liestal.ch).

### Sonntag, 17. September

17.00 Uhr: Jazzkonzert mit Schülern in der Aula Sekundarschule Burg, [www.rm-liestal.ch](http://www.rm-liestal.ch).

## Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

### Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelstrasse 6, [integrationliestal@hotmail.com](mailto:integrationliestal@hotmail.com).

### Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» 6. Juli/3. August im Restaurant Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.–. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

### Vereinshütte Chaibacher geöffnet

09.00–15.00 Uhr: Sonntag, 6. August/3. September. Natur- und Vogelschutzverein.

### Sonntag, 16. Juli

07.15–18.00 Uhr: Crêpes-Tag beim Aussichtsturm Liestal. Verkehrs- und Verschönerungsverein. Inserat S. 8.

### Donnerstag, 27. Juli

13.30–17.00 Uhr: Monatswanderung Quartierverein Liestal–Ost. Besammlung 13.30 Uhr bei der Giesserei. Verpflegung aus dem Rucksack.

### Sonntag, 6. August

07.15–18.00 Uhr: Grill-Tag beim Aussichtsturm Liestal. Verkehrs- und Verschönerungsverein. Inserat S. 8.

### Samstag, 19. August

14.00 Uhr: Brauchtums-Führung, Referent: Hanspeter Meyer, Drehscheibe Liestal. Treffpunkt: Törl. Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal. Inserat S. 8.

### Dienstag, 5. September

17.30 Uhr: «Das grosse Fressen – Tafelfreuden auf einer Burg des 11. Jahrhunderts». Museum nach 5. Bar und Gäste. Mit Elisabeth Marti, Archäologin. Museum.BL, [www.museum.bl.ch](http://www.museum.bl.ch).

### Dienstag, 19. September

18.15 Uhr: Abendspaziergang durch die Liestaler Reben, Referent: Franz Kaufmann, Gemeinde-Rebwärter. Treffpunkt: Uetental.

## Sport

### Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

### Fitnessturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

### Bis 8. August

18.00–18.50 Uhr: Jeden Dienstagabend gratis Gymnastik. Auf der Wiese zwischen kath. Kirche und dem Kantonsspital Liestal, [www.gsuenderbasel.ch](http://www.gsuenderbasel.ch). Inserat S. 24.

### Sonntag, 9. Juli

19.00 Uhr: Fussball WM–Finalspiel mit Snacks und Drinks live auf Grossweiland. Schwimmbad Gitterli, Militärstrasse 14/18.

### Donnerstag, 3. August

17.30–19.30 Uhr: Obligatorische Übung 300 m. Schiesssportanlage Sichert. Feldschützenvereinigung Liestal, [www.fsvl.ch](http://www.fsvl.ch).

### Samstag, 12. August

09.00–11.30 Uhr: 2. Obligatorische Übung auf 300, 50, 25 m. Schiesssportanlage Sichert. Schützengesellschaft, [www.sg-liestal.ch](http://www.sg-liestal.ch).

### Donnerstag, 17. August

17.30–19.30 Uhr: Obligatorische Übung, nur 300 m. Schiesssportanlage Sichert. Feldschützenvereinigung Liestal, [www.fsvl.ch](http://www.fsvl.ch).

### Dienstag, 29. August

17.30–19.30 Uhr: Obligatorische Übung 300, 50, 25 m. Schiesssportanlage Sichert. Feldschützenvereinigung Liestal, [www.fsvl.ch](http://www.fsvl.ch).

### Mittwoch, 30. August

16.00–21.00 Uhr: 23. Liestaler Stadtlauf. Turnverein Liestal, [www.tvliestal.ch](http://www.tvliestal.ch). Infos S. 11.

### Donnerstag, 31. August

17.00–19.30 Uhr: Obligatorische Übung auf 300, 50, 25 m. Schiesssportanlage Sichert. Schützengesellschaft, [www.sg-liestal.ch](http://www.sg-liestal.ch).

## Kinder und Familie

### Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. Details für Anmeldung S. 14. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

### Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00 (ab Schulbeginn).

### MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00 / 10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

### Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 34.

### Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Ruegg, 061 921 63 35.

### Teenie-Gruppe, ab 7. Klasse

Einmal pro Monat, 19.30–22.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Martinshof, Blaukreuz-Zimmer, Rosengasse 7. Susi Haller, 061 921 39 60, [www.blueworld.ch](http://www.blueworld.ch).

### Mittwoch, 9. August

15.00–17.30 Uhr: Ferienspass beim Feuerwehrmagazin, eingeladen sind alle Kinder der Umgebung. Inserat S. 22.

### Samstag, 19. August

13.00–16.00 Uhr: Jungschar–Treff für 2.–6. Klässler/innen beim Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. Auskunft: S. Haller, 061 921 39 60.

13.00–16.00 Uhr: Stärrschnuppe–Gruppe ab Kindergarten bis 2. Klasse, Kirchgemeindehaus Martinshof, Information: S. Haller, 061 921 39 60.

# Veranstaltungen

[www.liestal.ch](http://www.liestal.ch), Aktuelles, Agenda

## Sonntag, 3. September

11.00–16.00 Uhr: Familientag in der Rathausstrasse mit Kinderflohmarkt, Märlizelt, Schminken, Filzen und Abenteuer-Posten.

## Senior/innen

### Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 30. August/27. September. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 34.

### Kaffestube

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 6. September. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstr. 21.

### Mittags-Club

Jeweils am Donnerstag, 12.00 Uhr: 6./20. Juli, 3./17./31. August im Altersheim Frenkenbündten. Kontakt: Rosmarie Sidler, 061 901 55 85.

### Samstag, 9. September

14.00–17.00 Uhr: Jubilarentreff der Stadt Liestal, Saal Kirchgemeindehaus. Auf Einladung.

### Mittwoch, 20. September

14.00–16.30 Uhr: Tanznachmittag mit Musik. Mit/ohne Partner/in. Rest. Falken, Rheinstrasse 21, Preis: 10.–. [www.bl.pro-senectute.ch](http://www.bl.pro-senectute.ch).

## Politische Anlässe

### Mittwoch, 23. August

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öff. Tribüne.

## Mittwoch, 6. September

19.00 Uhr: Informationen zur revidierten Ortsplanung Liestal. Mit Stadtrat Ruedi Riesen und Vertreter/innen aus der Projektgruppe. Stadtsaal. Infos S. 7.

## Montag, 11. September

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock.

## Weitere Anlässe

### Dienstag, 1. August

ab 17.00 Uhr: Bundesfeier auf Sichertern mit Festwirtschaft und musikalischer Unterhaltung. Gratis-Pendelbus ab Bahnhof Liestal. Bürgergemeinde Liestal, [www.bgliestal.ch](http://www.bgliestal.ch). Infos S. 28.

### Freitag, 11. August

10.00–11.00 Uhr: Platzkonzert der Infanterie Brigade 4 im Stedtli. Mit dabei: Fünf Baselbieter Spieler. [www.militaermusik.ch](http://www.militaermusik.ch).



## Mittwoch, 16. August

Warenmarkt im Stedtli. Mit einem Stand von «Sicherheit Liestal», Inserat S. 14.

## Samstag, 19. August

08.30–16.00 Uhr: Flohmarkt, Zeughausplatz und Zeughausgasse. Inserat unten.

08.00–15.00 Uhr: Internationale Schau für Deutsche Schäferhunde. Clubhaus Sichertern. Anmeldung: Catjuscia Mistri, 061 941 11 91. [www.scogliestal.ch](http://www.scogliestal.ch).

ab 16.00 Uhr NaturTalent Festival auf dem Gestadeckplatz mit den Bands «Brandhänd» und «Clouride», [www.natur-talent.net](http://www.natur-talent.net).

## Sonntag, 20. August

9.00–18.00 Uhr: Waldfest beim Aussichtsturm. Unterhaltung mit der Stadtmusik Liestal und den Schleifenberg-Musikanten. Grilladen, Kaffee, Kuchen und Wurstsalat musicien. Inserat S. 22.

Ab 10.30 Uhr: Pfarrefest bei der kath. Kirche mit Fest- und Krabbelgottesdienst. Kulinarische Köstlichkeiten und weitere Attraktionen. Es spielt die Regionale Jugendband Liestal. [www.rkk-liestal.ch](http://www.rkk-liestal.ch).

## Freitag, 1. September

15.00–20.00 Uhr: Herbstfest mit verschiedenen Aktivitäten, Tombola und kulinarischen Höhepunkten. Wohngruppe am Rank, Mühlemattstrasse 3, [www.casaviva-basel.ch](http://www.casaviva-basel.ch).

---

## Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

### Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, [stadt@liestal.bl.ch](mailto:stadt@liestal.bl.ch)

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr  
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

### Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr  
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

### Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage [www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

### Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr  
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64  
E-Mail der Stadtpräsidentin: [regula.gysin@liestal.bl.ch](mailto:regula.gysin@liestal.bl.ch)

### Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, [betriebe@liestal.bl.ch](mailto:betriebe@liestal.bl.ch)

### Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

---

Intern

## Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

**Redaktion:** Stadtverwaltung Liestal

**Redaktionsteam:** Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler  
Leitartikel: Reto Neyerlin (*ney*)

**Anschrift:** Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler,  
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal  
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69  
[marianne.zihler@liestal.bl.ch](mailto:marianne.zihler@liestal.bl.ch)

**Beglaubigte Auflage:** 7'550 Ex.

**Erscheinungsweise:** 10 mal pro Jahr

**Produktion:** Rieder Public Relations, Liestal

**Druck:** Lüdin AG, Liestal

**Gestaltungskonzept:** Neeser & Müller, Basel

**Inseraten-Annahme:** Publicitas AG,  
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,  
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,  
[liestal@publicitas.ch](mailto:liestal@publicitas.ch).

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

## Notfalldienste

### Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	6. Juli	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Samstag	8. Juli	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	9. Juli	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Donnerstag	13. Juli	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Samstag	15. Juli	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Sonntag	16. Juli	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94
Donnerstag	20. Juli	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Samstag	22. Juli	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Sonntag	23. Juli	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	27. Juli	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Samstag	29. Juli	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Sonntag	30. Juli	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Dienstag	1. August	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Donnerstag	3. August	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Samstag	5. August	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	6. August	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Donnerstag	10. August	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Samstag	12. August	Frau Dr. Schmid, Liestal	061 921 32 00
Sonntag	13. August	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Donnerstag	17. August	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	19. August	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Sonntag	20. August	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	24. August	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66

**Dauer des Notfalldienstes:** Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

**Notfallkreis:** Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

### Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

### Notrufnummern

#### Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

**Allgemeine Notrufnummer 112**

**Sanität 144**

**Polizei 117**

**Feuerwehr 118**

**REGA 1414**

**Vergiftungsnotfall 145**

**Wasserversorgung 079 644 88 55**

**Elektrizität 061 921 15 06**

### Notfallaufnahme

**Kantonsspital 061 925 25 25**

### Meldeschema für den Notruf der Sanität

**Wer:** Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

## Abfallwesen

### Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

### Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

**Samstag, 26. August 2006 (Vereine)**

**Mittwoch, 27. September 2006 (Schulen)**

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

### Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

**Samstag, 26. August 2006**

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:  
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).  
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.  
Öffnungszeiten wochentags:  
Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

### Betriebe

### Bitte mehr «Kehricht-Disziplin» im Stedtli!

Seit Anfang Jahr bieten die Betriebe der Stadt Liestal eine zusätzliche Kehricht-Tour im Innenstadtbereich an. Die Abfallsäcke werden nun zweimal wöchentlich, jeden Dienstag und Freitag Vormittag, abgeholt.

Trotz des ergänzten Angebotes muss festgestellt werden, dass der Kehricht zu jeder Tages- und Nachtzeit an die Strasse gestellt wird. Das Stadtbild ist nie frei von herumstehenden Abfallsäcken. Dies wirkt störend für Passantinnen und Passanten, aber auch für die Anwohnerschaft.

Die Betriebe rufen deshalb zu mehr «Kehrichtsack-Disziplin» auf: Die Säcke sollen erst am Dienstag- und Freitagmorgen bis spätestens 08.30 Uhr bereitgestellt werden (Abfallreglement §11 Abs. 3). Dies ist ein Beitrag an die Wohnqualität in der unmittelbaren Umgebung.

### Sammelstelle Fischmarkt aufgehoben

Aufgrund des erweiterten Angebotes wird die Sammelstelle am Fischmarkt wieder aufgehoben. Diejenigen Personen, welche diese Sammelstelle benutzt haben, werden gebeten, ihren Kehricht am Abfuhrtag wieder vor ihrem Gebäude an den Fahrbahnrand zu stellen.